Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Postverlagsort: Bocholt.

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Bezugspreis im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.65, ins Haus gebracht einschl. 25 Pfg. Botenlohn 2.20, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 102 | Mittwoch, den 12. April 1933 | Jahrgang 1933

Göring zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt.

Telegramm des Reichskanzlers nach Rom.

TU **Berlin**, 11. April.

Der Reichskanzler Hitler hat in seiner Eigenschaft als Reichsstatthalter für Preußen den Reichsminister und kommissarischen preußischen Innenminister Göring zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt. Der zur Zeit in Rom weilende Ministerpräsident Göring ist telegraphisch von seiner Ernennung verständigt worden. In dem Telegramm bittet ihn der Reichskanzler, die Geschäfte am 20. April übernehmen zu wollen. Er fügt hinzu:

„Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis meines Vertrauens und meiner Dankbarkeit geben zu können für die so großen Verdienste, die Sie sich um die Wiedererhebung des deutschen Volkes seit über zehn Jahren als Kämpfer unserer Bewegung für die siegreiche Durchführung der nationalen Revolution und als kommissarischer Minister des Innern in Preußen erworben haben und nicht zuletzt für die einzige Treue, mit der Sie Ihr Schicksal an das meine schlossen."

Die Ernennung der einzelnen preußischen Minister wird erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Göring aus Rom erfolgen. In politischen Kreisen gilt es für sicher, daß Göring das Innenministerium behält. Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli über die Einsetzung des Reichskommissars muß formell aufgehoben werden. Praktisch ist sie durch die heute veröffentlichte Umgestaltung bereits außer Kraft.

★

Die Tätigkeit von Papens für Preußen beendet.

Schreiben des Vizekanzlers an den Reichskanzler und des Reichskanzlers an den Reichspräsidenten.

TU **Berlin**, 11. April.

Vizekanzler von Papen hat an den Reichskanzler unter dem 7. April folgendes Schreiben gerichtet:

„Mit der am heutigen Tage vom Reichskabinett verabschiedeten Vorlage eines Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reiche ist ein Gesetzgebungswerk begonnen, das für die staatspolitische Entwicklung des Deutschen Reiches von historischer Bedeutung sein wird. Der Schritt, den die mir seinerzeit unterstellte Reichsregierung am 20. Juli zur Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen getan hat, erhält seine Krönung durch die nunmehrige neue enge gesetzliche Verflechtung der Interessen des Landes Preußen mit denen des Reiches. Sie, Herr Reichskanzler, werden wie einst der Fürst Bismarck nunmehr in der Lage sein, die Politik des größten der deutschen Länder in allen Punkten mit der des Reiches gleichzuschalten. Nachdem das neue Gesetz Ihnen die Möglichkeit gibt, den preußischen Ministerpräsidenten zu ernennen, bitte ich Sie, dem Herrn Reichspräsidenten die Mitteilung machen zu wollen, daß ich das Amt des Reichskommissars für das Land Preußen gehorsamst in seine Hände zurücklege."

Der Reichskanzler hat dem Reichspräsidenten den Brief des Vizekanzlers von Papen mit nachstehendem Schreiben übermittelt:

„Der Vizekanzler von Papen hat an mich ein Schreiben gerichtet, das ich zu Ihrer gütigen Kenntnisnahme diesem Briefe beilege.

Herr von Papen teilte mir schon in den letzten Tagen mit, er sei mit Minister Göring übereingekommen, von sich aus zurückzutreten, sowie durch das neue Gesetz der Gleichschaltung der Politik im Reiche und Ländern die Einheitlichkeit der Führung der Regierungsgeschäfte in Reich und Preußen gewährleistet sei.

Am Abend nach der Verabschiedung des neuen Gesetzes über die Einsetzung der Reichsstatthalter sah Herr von Papen dieses Ziel erreicht und bat mich nunmehr, die Ernennung des preußischen Ministerpräsidenten vorzunehmen, wobei er sich selbst zur weiteren Mitarbeit an der Reichsregierung nunmehr voll zur Verfügung stellte.

Herr von Papen hat sich durch die Uebernahme der kommissarischen Leitung Preußens in dieser schweren Zeit seit dem 30. Januar ein großes Verdienst für die Durchsetzung des Gedankens der Gleichschaltung der Politik in Reich und Ländern erworben. Seine Mitarbeit im Reichskabinett, für die er nunmehr seine ganze Kraft zur Verfügung stellt, ist eine unendlich wertvolle, sein inneres Verhältnis zu ihm ein so herzlich freundschaftliches, daß ich mich aufrichtig freue über die große Hilfe, die mir nunmehr dadurch zuteil wird."

★

Telegramm des Reichspräsidenten an von Papen.

TU **Berlin**, 11. April.

Der Reichspräsident hat auf das Schreiben des Reichskanzlers Hitler hin den Vizekanzler von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden und ihm mit folgendem Telegramm seinen Dank für die in diesem Amte geleisteten Dienste ausgesprochen:

„Vizekanzler von Papen, Deutsche Botschaft, Rom.

Lieber Herr von Papen! Ihrem Antrage um Entbindung von dem Amte des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich soeben entsprochen. Es drängt mich, Ihnen bei dieser Gelegenheit namens des Reiches wie eigenen Namens aufrichtig für die großen Verdienste zu danken, die Sie sich durch die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen für die Durchsetzung des Gedankens einer einheitlichen politischen Führung in Reich und Ländern erworben haben. Daß nunmehr Ihre ganze Arbeitskraft der Reichsregierung zur Verfügung steht, begrüße ich mit Genugtuung.

Mit den besten Grüßen bin ich in treuer Kameradschaft

Ihr ergebener

v. Hindenburg, Reichspräsident."

★

General von Epp Statthalter in Bayern.

TU **Berlin**, 11. April.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den General von Epp zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

Hauptmann Loeper voraussichtlich Statthalter für Anhalt und Braunschweig.

TU **Dessau**, 11. April.

In der Frage des Reichsstatthalters in Anhalt hatten Ministerpräsident Freyberg und Gauleiter Loeper in Berlin Unterredungen mit den zuständigen Stellen. Es kann mit einiger Sicherheit angenommen werden, daß zum Reichsstatthalter für Anhalt und Braunschweig der Schöpfer der NSDAP im Gau Magdeburg-Anhalt, Hauptmann a. D. Loeper-Dessau, ernannt werden wird.

Ehrenamtliche Bürgermeister für Kleinstädte.

Weitere Sparmaßnahmen in den preußischen Gemeinden.

WDZ **Berlin**, 11. April.

Zu dem Gesetz zur Erzielung weiterer Ersparnisse in der gemeindlichen Verwaltung sind jetzt die ersten Durchführungsbestimmungen ergangen. Ueber den Inhalt der neuen Bestimmungen meldet das Nachrichtenbüro des WDZ folgende Einzelheiten:

Im Geltungsbereich der östlichen Städteordnung wird die Möglichkeit, zur einfacheren städtischen Verfassung überzugehen, auf Städte bis zur Größe von nicht mehr als 10 000 Einwohnern ausgedehnt.

Ferner wird allgemein jetzt in Städten mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern grundsätzlich die ehrenamtliche Verwaltung der Gemeindevorstandsstellen vorgeschrieben.

Bisher gab es nur eine Kann-Vorschrift für Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern. Um der Besonderheit örtlicher Verhältnisse Rechnung tragen zu können, ist die

Möglichkeit vorgesehen, durch Ortssatzung die Stelle entweder eines hauptamtlichen besoldeten Bürgermeisters oder eines Stadtrats einzurichten. Die Ortssatzung bedarf allerdings der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Eine Uebergangsvorschrift sieht vor, daß die gegenwärtig amtierenden besoldeten Bürgermeister und Gemeindevorstandsmitglieder bis zur Beendigung ihrer Amtszeit im Amt bleiben.

Eine weitere wichtige Bestimmung ist die Beschränkung der Entschließungsfreiheit der Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern hinsichtlich der Zahl der laufenden besoldeten Wahlbeamten. Die Gemeinden sollen nach Möglichkeit hinter den im Gesetz genannten Höchstzahlen zurückbleiben. Für welche Arbeitsgebiete besoldete Stellen eingerichtet werden, bleibt der Selbstverwaltung überlassen, jedoch muß die Stelle des Bürgermeisters in jedem Falle, und die des Kämmerers, wenn mehr als eine besoldete Stelle eingerichtet wird, mit einem besoldeten Wahlbeamten besetzt werden. Für Landgemeinden und Aemter mit nicht mehr als 3000 Einwohnern ist die Einrichtung besoldeter Stellen völlig ausgeschlossen.

Den Vorschriften über die Zahl der Gemeindevorstandsmitglieder entsprechend, wird die Aufsichtsbehörde ermächtigt, auch die Zahl der unbesoldeten Beamten herabzusetzen. Weitere Ersparnisse will das Gesetz dadurch erreichen, daß

ehrenamtlich tätigen Bürgern in der gemeindlichen Verwaltung neben baren Auslagen grundsätzlich nur der nachweislich entgangene Arbeitsverdienst gewährt

werden darf, wobei über die Reichssätze für Besoldungsgebühren nicht hinausgegangen werden darf. Daneben ist die Möglichkeit einer gewissen Entschädigung vorgesehen, die jedoch weit geringer sein muß, als das Gehalt eines besoldeten Beamten. Die Bestimmungen über Dienstentschädigung bei Dienstreisen und auswärtigen Beschäftigungen werden für die Gemeinden den staatlichen Grundsätzen angepaßt.

★

Gesetz über die Bestätigung von Gemeindebeamten.

WDZ **Berlin**, 11. April.

Zu dem preußischen Gesetz über die Beendigung der Amtszeit ehrenamtlicher Gemeindebeamten sind jetzt die ersten Durchführungsbestimmungen ergangen. Das Gesetz, das die Amtszeit der Ehrenbeamten für beendet erklärt, regelt auch die Bestätigung von Gemeindebeamten für die Zukunft einheitlich. Während bisher für die Bestätigung der Kreisdeputierten und Amtsvorsteher der Oberpräsident zuständig war, geht diese Zuständigkeit jetzt auf den Regierungspräsidenten über. Bürgermeister, Magistratsmitglieder und Beigeordnete sind in ganz Preußen, gleichgültig ob es sich um besoldete oder unbesoldete handelt, der Bestätigung unterworfen, als auch in den Landesteilen, in denen es bisher nicht der Fall war. Da das Gesetz rückwirkend ab 13. März in Kraft tritt, ist auch über die Bestätigung von Beamten, die seitdem gewählt sind und bisher der Bestätigung nicht bedurften, nachträglich noch eine Entscheidung zu treffen. Ueber die Frage, welche Personen zu bestätigen oder nicht zu bestätigen sind, werden noch Richtlinien ergehen. Bis dahin ist die Bestätigung auszusetzen. Was die ländlichen Gemeindevorstandsbeamten und Schöffen anbelangt, so sind sie in Zukunft ebenfalls sämtlich der Bestätigung unterworfen.

Der neue preußische Staatsrat.

CNB **Berlin**, 11. April.

Nachdem alle preußischen Provinziallandtage ihre erste Sitzung abgehalten haben, besteht nunmehr Klarheit über die neue Zusammensetzung des Preußischen Staatsrates. Der Staatsrat wird künftig statt 81 nur 80 Mitglieder haben, da der Anteil der Rheinprovinz von 15 auf 14 Mitglieder gesunken ist. Davon werden auf die Nationalsozialisten 55, auf das Zentrum 12, auf die Sozialdemokraten 8 und auf die Deutschnationalen 5 Sitze entfallen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 54 Sitze, sodaß die Nationalsozialisten genau über die für Verfassungsänderungen notwendige Zweidrittelmehrheit allein verfügen.

Der bisherige Staatsrat hatte 81 Mitglieder, von denen 29 auf die aus Deutschnationalen und Deutschvolksparteilern gebildete Fraktion der Arbeitsgemeinschaft entfielen, 22 auf die Sozialdemokraten, 19 auf das Zentrum, sechs auf die Kommunisten, drei auf die Wirtschaftspartei und zwei auf die Staatspartei.

Der neue Staatsrat wird voraussichtlich am 26. oder 27. April zum ersten Male zusammentreten. Anschließend daran dürfte der Preußische Landtag einberufen werden.

Die Umgestaltung des Deutschen Beamtenbundes.

Unter Führung des Nationalsozialisten Sprenger.

pgz. **Berlin**, 11. April.

Die Ernennung des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Oberpostinspektor Sprenger aus Frankfurt a. M. zum Reichskommissar für die Neuorganisation der Beamtenverbände ist — wie wir dazu erfahren — auf Grund von am Nachmittag des 8. April abgeschlossenen Verhandlungen erfolgt, die zwischen der Beamtenabteilung der NSDAP und den Bevollmächtigten des Deutschen Beamtenbundes in den letzten Tagen der vergangenen Woche stattgefunden hatten. Die Unterhändler des Beamtenbundes hatten dazu von ihrer Organisation unbeschränkte personelle und sachliche Vollmachten erhalten. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist folgendes:

Der Deutsche Beamtenbund sowie seine Fachorganisationen bleiben als Berufsvertretungen erhalten. Die Führung des Deutschen Beamtenbundes hat Reichstagsabgeordneter Sprenger übernommen, nachdem sie ihm von den Bevollmächtigten des Deutschen Beamtenbundes angetragen worden war. Als künftiger Aufgabenbereich des Deutschen Beamtenbundes ist festgelegt worden:

1. Die Aufbautätigkeit der Reichsregierung ist mit allen Kräften zu unterstützen, deren Streben nach Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft ist zu fördern.
2. Die sittliche Berufs- und Lebensauffassung der deutschen Beamten ist auf der Grundlage deutscher Ueberlieferung zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Die Bedeutung des Berufsbeamtentums als organischer Bestandteil des deutschen Volks- und Staatslebens ist bei allen Volksgenossen zu verlebendigen. 4. Alle Standes- und sonstigen Beamtenfragen sind initiativ zu pflegen und zu vertreten. 5. Die fachliche und staatspolitische Weiterbildung der Beamtenschaft ist tatkräftig zu fördern.

Im übrigen soll der Aufbau und die Arbeitsweise des Deutschen Beamtenbundes auf der Grundlage des Führergedankens durchgebildet werden. Zu diesem Zweck ist u. a. bereits festgelegt worden, daß unter dem Führer Sprenger ein Fünfer-Rat stehen soll, zu dem gehören werden: 1. der Geschäftsführer Ehrmann vom Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten Deutschlands, 2. Oberpostinspektor Schneider, Vorsitzender des Deutschen Postverbandes, der in der Zwischenzeit bereits die Stellvertretung des zurückgetretenen früheren Vorsitzenden Flügel übernommen hatte, 3. für die Reichsbahnbeamtenschaft der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Peppmüller, 4. als Vertreter der oberen Beamten Oberbürgermeister Krebs. Die Ernennung des letzteren ist angeblich erfolgt, um die Wiedervereinigung des Reichsbundes der höheren Beamten mit seinen etwa 100 000 Mitgliedern mit dem Deutschen Beamtenbund vorzubereiten. Der 5. Posten dieses engeren Führerrates ist für einen Vertreter der Lehrerschaft bestimmt. Der präsentierte Schulrat Wolf soll wegen seiner demokratischen Haltung die Bestätigung noch nicht erhalten haben. Unter dem Fünfer-Rat steht dann ein Fünfzehner-Ausschuß, der die Vertreter der Fachgruppen umfassen soll. Ueber seine personelle Zusammensetzung ist zur Zeit noch nichts entschieden worden.

Entscheidende Veränderungen sind auch in der Büroleitung des Deutschen Beamtenbundes vorgesehen. Die oberste Leitung übernimmt ein Hauptgeschäftsleiter, für welchen Posten der neue Führer den Oberpostinspektor Gunkel als den Mann seines besonderen Vertrauens berufen hat.

Der neue Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Oberpostinspektor Sprenger, wurde 1884 in Oberhausen geboren. Er ist seit dem Jahre 1902 im Postdienst tätig und seit 1922 Mitglied der NSDAP. Seit 1930 gehört er dem Reichstag an. Sprenger ist schon seit längerer Zeit Leiter der Beamtenabteilung der Reichsleitung der NSDAP und Sachbearbeiter der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion für Beamtenfragen.

Der langjährige Pressereferent des Deutschen Beamtenbundes, der Bürgermeister a. D. Heßlein, ist aus dem Deutschen Beamtenbund ausgeschieden.

Der Deutsche Beamtenbund hatte bisher etwa eine Million Mitglieder, während der dem ADGB angeschlossenen Allgemeine Deutsche Beamtenbund, der sich dieser Tage aufgelöst hat, etwa 190 000 Mitglieder zählte.

Ein neuer nationaler Gewerkschaftsbund?

Christliche Gewerkschaftsführer bei Göbbels.

Der DHV aus dem Deutschen Gewerkschaftsbund ausgeschieden.

w **Berlin**, 11. April.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda empfing heute nachmittag die Führer der christlichen Gewerkschaften Imbusch, Otte und Eudenbach. Wie amtlich mitgeteilt wird, handelte es sich bei der hierbei stattgefundenen Besprechung vor allem um die Frage der Teilnahme der christlichen Gewerkschaften an den Kundgebungen aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai. Der Minister betonte, daß die Regierung bereit sei, mit allen aufbauwilligen Kräften des Volkes zusammen zu arbeiten, daß sie aber ein Wiederaufleben der marxistischen Gefahr in keinerlei Form irgendwie dulden werde. Die Unterhaltungen sollen in der Woche nach Ostern fortgesetzt werden.

Wie der „Deutsche" berichtet, hat der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband im Zusammenhang mit den organisatorischen Umstellungen seine Bindungen zum Deutschen Gewerkschaftsbund gelöst. Das gleiche gilt von den Beziehungen des DHV zum „Deutschen" als dem Organ des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Die Gleichschaltung, die der DHV vorgenommen hat, wird nach Mitteilung des „Politisch-gewerkschaftlichen Zeitungsdienstes", für den Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften, der vom DHV geführt wird und dessen Verbandsvorsitzender bisher auch der Vorsitzende des Gedag war. Auch die Vorgänge beim freigewerkschaftlichen marxistischen Afa-Bund laufen in der gleichen Richtung. Der Afa-Bund zerfällt nach dem Rücktritt seines Vorsitzenden Siegfried Aufhäuser immer mehr, und nachdem schon eine Organisation ausgetreten ist, werden bald die beiden wichtigsten Organisationen des Afa-Bundes, der Deutsche Werkmeister-Verband und der Bund technischer Angestellten und Beamten (Butab) folgen. Beide Organi-

besten durch eine Borkener Volksblatt hrichtigen Sie ohne en Bekannten- und Bocholter-Borkener ganzen westlichen

preis wurde abermals eht jetzt auf 1,75 Gulntlichen Eierversteige- Verkauf gestellt; der 2,50 Gulden pro 100 tzt auf 19 Cent pro t sehr flott. Bezahlt s 15,5 Cent pro Pfd.

schaft Mechelen sind Hengevelд vollständig men in den Flammen Gehöft Lettnik durch veine, zwei Kälber ebendigem Leibe.

G. in Netterden hat cht weniger als 944

rt/Spiel ede.

Duirmbach — Hoves ntag auf der hiesigen Zugkraft nicht veralmannschaft gehören, hre ganze Kraft einer, die zurzeit gut im hen. Aber bei dieser anderen, unter denen u nennen sind, nichts n Sieg streitig zu werden wir an dieser annt geben.

Maler, für Westdeutsche Schlauß, für Handel und und. für Münster und r i. W. Berliner Redak Für den lokalen Teil: Isopp, beide in Bocholt, ena" G.m.b.H., Münster i. W.

ikel

öhnlich billig

n Ein- 2 45, 1.65

2.95, 1.75

2.25, 1.95

95 Pf.

75 Pf.

ver 1.95, 1.25

EIN

Sommer Sprossen

Das garant. wirksame Mittel ist und bleibt Frucht's Schwanenweiß 1.60 u. 3.15

Die Wirkung wird beschleunigt durch Schönheitswasser Aphrodite 1.60 u. 3.15

Parfümerie L. Mäurer Neustraße 12

R.S.U. ilfsmotorrad illig zu verkaufen. . Fülting, [2412b Langenbergstr.

Auf einer sehr guten Weide wird noch ieh zum weiden ngenommen. Auskunft b. Volksblatt. [2410b

Technikum Lemgo i. Lippe Maschinenbau Elektrotechnik, Hochbau, Bauingenieurbau

sationen sind mehr unter Zwang als aus eigenem Wollen in den Tagen der Revolution von 1918 dem Afa-Bund beigetreten und haben es verstanden, in den letzten Jahren ihre Eigenart und politische Unabhängigkeit immer mehr zum Ausdruck zu bringen, so daß es also durchaus möglich ist, die Form dieser Organisationen auch in einer nationalsozialistischen Revolution zu erhalten. Etwas anderes dagegen dürften die Verhältnisse beim G. d. A. liegen, der eine neue Organisationsform der Angestellten schaffen wollte. Die Entwicklung ist aber über diese Versuche hinweggegangen.

Bei diesen Angestelltenorganisationen liegen die Verhältnisse wesentlich einfacher als bei den Arbeitergewerkschaften. Die NSBO der NSDAP kennt keine Aufgliederung nach Arbeiter und nach Angestellten, sondern ist eine echte Zelle des Betriebes und umfaßt als solche die verschiedenartigen Berufsgruppen eines Betriebes. Aber ihrer inneren Struktur nach ist sie mehr eine Arbeitervertretung innerhalb des Betriebes als eine Zusammenfassung der Angestellten, und darum wird das Verhältnis NSBO und Arbeitergewerkschaften entscheidend für die Form der Gleichschaltung sein. Wenn wir richtig unterrichtet sind, dann sind die Fäden zwischen dem ADGB und der NSBO schon gesponnen. Zwar ist diese Verbindung noch recht lose und hat bisher nur zu informatorischen Besprechungen gedient. Aber es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit und wohl auch im Wollen der Beteiligten, daß aus dieser lockeren, mehr informatorischen Verbindung eine engere Zusammenarbeit wird.

*

Ein Plan des GDA.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin, 11. April (Drahtb.)**

Die Bundesleitung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten unterbreitete am Dienstag der Reichsregierung einen Plan zur Vereinheitlichung der deutschen Gewerkschaftsbewegung. In einem bis in alle Einzelheiten formulierten Vorschlage wird anerkannt, daß für drei nach Weltanschauungen geschiedene Gewerkschaftsrichtungen im neuen Staat kein Bedürfnis besteht. Gleichzeitig gelte es, die tragenden Gedanken der deutschen Gewerkschaftsbewegung — Selbstverwaltung und Selbstbestimmung — als Grundlage des Neuen zu erhalten. Für die Angestelltenbewegung beständen die Voraussetzungen für die Schaffung einer Einheitsorganisation in besonders starkem Maße. Der Vorschlag sieht die Bildung eines Ausschusses zur Schaffung der Angestelteneinheitsorganisation vor, dem die Aufgabe zufallen solle, innerhalb eines Vierteljahres den Plan zur Verwirklichung der Angestelteneinheitsorganisation vorzulegen. In grundsätzlich gleicher Weise sollen auch die bestehenden Arbeitergewerkschaften zu einer neuen deutschen Arbeitergewerkschaft verschmolzen werden. Der zu schaffende deutsche Angestelltenverband und die zu gründende deutsche Arbeitergewerkschaft sollen zusammen den neuen nationalen Gewerkschaftsbund bilden. Dem Vorstand des nationalen Gewerkschaftsbundes sollen Vertreter der Reichsregierung angehören. Die Zugehörigkeit der Sachbearbeiter der Reichsregierung bezw. der zuständigen Ministerien ist in den zu bildenden Arbeitsgemeinschaften zwischen den Arbeitsausschüssen des nationalen Gewerkschaftsbundes und der Arbeitgeberspitzenorganisationen ausdrücklich vorgesehen.

Das neue Studentenrecht.

CNB **Berlin, 11. April.**

Das vom Kommissar z. b. V. im Preußischen Kultusministerium Dr. Haupt fertiggestellte neue Studentenrecht dürfte am Mittwoch mittag in Kraft gesetzt werden. Das neue Studentenrecht stellt die Anerkennung der Studentenschaft an den Universitäten wieder her; es berücksichtigt ganz besonders das volksbürgerliche und Führerprinzip. An den einzelnen Universitäten werden sogenannte bündische Kammern entstehen, die die organisierten Studenten, d. h. die einzelnen Organisationen, zusammenfassen. Diese bündischen Kammern erhalten beratende und kontrollierende Rechte gegenüber dem Führer der Studentenschaft der einzelnen Universität. Der Führer der Studentenschaft ist gehalten, die Hälfte seiner Mitarbeiter aus der bündischen Kammer zu entnehmen.

Das neue Studentenrecht ist ferner dem Reichsinnenministerium übermittelt worden, das es empfehlend an die übrigen Länderregierungen weiterleiten will, die sich vermutlich das preußische Studentenrecht zu eigen machen werden.

Entdeckung einer Weltzentrale für Rauschgift.

Vier geheime Fabriken ausgehoben.

TU **Konstantinopel, 11. April.**

Es ist der türkischen Geheimpolizei gelungen, den größten Schlag gegen die geheimen Rauschgiftproduzenten und -Händler durchzuführen, der bisher jemals gemacht worden ist. Vier geheime Fabriken, von denen eine allein monatlich eine Tonne Heroin zu liefern in der Lage war, wurden ausgehoben.

Etwa 100 Personen, darunter ein Agent einer britischen Firma, ein Hotelbesitzer und eine bekannte britische Schauspielerin wurden verhaftet. Eine umfangreiche Organisation für den See-, Luft- und Landtransport des Rauschgiftes konnte aufgedeckt werden. Wie verlautet, soll sich der Führer der Bande unter den Verhafteten befinden. Es wurde außerdem festgestellt, daß gegenwärtig eine größere Ladung von Rauschgiften an die türkisch-bulgarische Grenze unterwegs ist, und es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um die Sendung abzufangen.

*

Offenbar hat diese Aktion in das Zentrum des internationalen Rauschgifthandels getroffen, der das ganze südöstliche Mittelmeer verseucht. Von Aegypten und den Dardanellen bis zum Balkan spinnen sich die Fäden der Geheimorganisation, die ein ganzes Heer von Schiebern und Schmugglern, von Händlern und Vermittlern dirigiert. Das einträglichste Geschäft ist der Vertrieb von Heroin, einer Droge von ungeheuer schädlicher Wirkung, die in den Gifthöllen des Orients besonders verbreitet ist. Eine der Produktionszentralen befindet sich in der Türkei, weil das kleinasiatische Opium sich zur Herstellung eines besonders stark wirkenden Heroins eignet.

Trotz aller polizeilichen Abwehr, bei der vor allem die ägyptischen und türkischen Behörden Hand in Hand arbeiteten, ist es bisher nie gelungen, diese Unterwelt auszuräumen. Seit Jahren befaßt sich auch der Völkerbund mit der Bekämpfung des Rauschgifthandels und hat dafür eine eigene Zentrale eingerichtet. Welchen ungeheuren Umfang diese Gift-Internationale angenommen hat, zeigt ein zur Zeit in Genf vorliegender Bericht, der auf den Angaben des Polizeichefs von Kairo, Russel Pascha, beruht.

Seine Nachforschungen, die sich über Jahrzehnte erstrecken, ergaben, daß die Fabrikanten und Händler sich zu einem förmlichen Syndikat zusammengeschlossen haben, das an die 300 000 Menschen beschäftigt. Monat für Monat werden etwa zwei Tonnen Gifte in den Handel gebracht. Man ermißt erst die Bedeutung dieser Menge, wenn man sich vergegenwärtigt, was für winzige Dosen für die Narkose genügen. Der Gewinn aus diesem Handel wird auf 350 Millionen Mark im Jahr geschätzt.

Der Zerfall der Deutschen Volkspartei.

Auflösung der rheinisch-westfälischen Parteiorganisationen.

tu **Köln, 11. April.**

Wie berichtet, hatten am Samstag die Vertreter der Deutschen Volkspartei in den vier Wahlkreisen Westfalen-Süd, Westfalen-Nord, Köln-Aachen und Koblenz-Trier bei einer Zusammenkunft in Hamm beschlossen, die bisherige Organisation der Deutschen Volkspartei in den vier genannten Wahlkreisen aufzulösen und den Mitgliedern und Freunden zu empfehlen, sich der nationalsozialistischen Bewegung anzuschließen. Die Vertreter der vier genannten Wahlkreise beschlossen am Montagabend, an der Hammer Entschließung festzuhalten, darüber hinaus hat nunmehr auch der Wahlkreis Düsseldorf-West der DVP seine Auflösung beschlossen. Den gleichen Beschluß hat der Landesausschuß Hamburg der Deutschen Volkspartei gefaßt. Aus diesem Grunde sind die vier politischen Vertreter der Hamburger Volkspartei in Senat und Bürgerschaft, und zwar Bürgermeister Burchard-Motz und drei Bürgerschaftsabgeordnete, zur NSDAP übergetreten. An der Sitzung in Hamburg nahmen auch Vertreter des Wahlkreises Schleswig-Holstein teil, die ebenfalls für die Auflösung der Volksparteiorganisation eintraten.

Den Beschlüssen der rheinisch-westfälischen Parteivertretungen ging eine Unterhaltung des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo mit dem Reichskanzler Adolf Hitler voraus, die zu einer Klärung führte. Hitler würdigte die rein vaterländischen Beweggründe der beabsichtigten Auflösung und erklärte, daß diejenigen Mitglieder der Volkspartei, die sich entschlössen, zur nationalsozialistischen Partei überzugehen, als willkommene Mitarbeiter am Werk der nationalen Erneuerung und Errettung begrüßt würden.

Reichstagsabgeordneter Hugo hat dann nachträglich seinen stellvertretenden Parteivorsitz niedergelegt und ist aus dem Parteivorstand ausgeschieden. Gleichzeitig hat er den erkrankten Parteiführer Dingeldey schriftlich von seinem Vorgehen unterrichtet.

Die endgültige Entscheidung über den weiteren organisatorischen Bestand der DVP kann nur vom Zentralvorstand der Partei getroffen werden. Diese oberste Instanz der Partei war bereits für nächsten Mittwoch einberufen. Da der Parteiführer Dingeldey jedoch zurzeit noch erholungsbedürftig ist und die Frage eines Uebertritts noch einer eingehenden Klärung innerhalb der Parteiorganisation bedarf, ist diese Sitzung wieder abgesagt und auf nach Ostern verschoben worden. Hinzu kam, daß gerade unter dem Gesichtspunkt weiterer Ueberlegungen etwa 15 Wahlkreise den Wunsch aussprachen, jetzt keine Tagungen abzuhalten, sondern lieber noch etwas zu warten. Diese Verzögerung der Gesamtentscheidung hat die westfälischen und rheinischen Parteiorganisationen zum sofortigen Handeln, zu dem oben mitgeteilten Auflösungsbeschluß und zur Empfehlung des Uebertritts zur NSDAP veranlaßt.

Wie hierzu aus Berlin gemeldet wird, hat dort am Dienstag nachmittag der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei eine Sitzung abgehalten, die sich mit dem Vorgehen ihrer Wahlkreisorganisationen im Westen unter Führung des Abgeordneten Dr. Hugo beschäftigte. Die Sitzung ergab, daß der größte Teil der Parteiorganisationen keine vorzeitigen Beschlüsse fassen will, sondern das Schicksal der Partei der ordnungsmäßigen Instanz, dem Zentralvorstand, überlassen möchte. Der Zentralvorstand der Partei ist für den 23. April nach Berlin berufen worden.

Hugenberg über den fall Oberfohren.

Schmidt-Hannover deutschnationaler Fraktionsführer.

CNB **Berlin, 11. April.**

In der heutigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion machte der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg von den Vorgängen Mitteilung, die zu der Mandatsniederlegung des früheren Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberfohren geführt haben. Daß Oberfohren mit der am 30. Januar eingeschlagenen Politik innerlich nicht einverstanden gewesen sei, wisse die Fraktion. Die zuständige preußische Behörde habe ohne seine und seiner Ministerien Kenntnis eine Haussuchung bei der Berliner Sekretärin von Dr. Oberfohren vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit habe letztere eine eidesstattliche Aussage gemacht, daß zwei bei ihr gefundene gegen den Parteivorsitzenden gerichtete anonyme Rundschreiben von Dr. Oberfohren diktiert und auf seine Anordnung von ihr zum Versand gebracht worden seien. Dr. Hugenberg sei von der Aussage in Kenntnis gesetzt worden. Er habe von diesen Mitteilungen bisher keinen Gebrauch gemacht, weil ihm einen Tag später die Nachricht zugegangen sei, daß auch bei Dr. Oberfohren selbst eine Haussuchung in Kiel stattgefunden habe. Da Dr. Hugenberg eine bei dem Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion ohne seine Kenntnis durchgeführte Haussuchung unter keinen Umständen decken könne, habe er es nicht für möglich gehalten, vor einer mündlichen Aussprache mit Dr. Oberfohren von den Aussagen der Sekretärin Gebrauch zu machen. Unmittelbar nachher habe dann Dr. Oberfohren ohne nähere Begründung sein Mandat niedergelegt.

Aus weiteren Ausführungen Hugenbergs verdienen folgende Sätze Beachtung: Ich habe seit langem den Gesichtspunkt betont, daß wir unsere Arme weit aufmachen müssen, um dem nach rechts gerichteten Wandel der Geister entgegen zu kommen. Ich wiederhole das heute. Aber ich muß heute hinzufügen: Konjunkturpolitiker sollen keinen Einfluß auf die Richtung unserer Politik erlangen — wir lassen uns nicht überfremden. Am 4. Januar 1932 habe ich in Detmold gesagt: „Wenn in den nächsten Jahrhunderten ein Volk als Volk am leben bleiben will, muß es Block sein, nicht Brei." Wir sind jetzt mitten in der Verwirklichung dieses Gedankens. Wir wandeln klar auf den Bahnen des Bundes vom 30. Januar d. J. und haben keinerlei Hintergedanken gegenüber unseren Bundesgenossen, deren Verdienst um das aufzurichtende neue Deutschland wir neidlos anerkennen. Dabei nehmen wir aber selbstverständlich für uns in Anspruch, vollwertige und selbstbewußte Mitkämpfer zu sein. Niemand, der mit uns als Deutschnationaler gekämpft hat, darf angetastet werden.

Anstelle Dr. Oberfohrens wurde der Abg. Schmidt-Hannover zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt.

Die Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter.

CNB **Berlin, 11. April.**

Im Reichsgesetzblatt wird das vom 7. April 1933 datierte Gesetz über die Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter jetzt veröffentlicht. Das Gesetz bestimmt, daß die laufende Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen mit dem 30. Juni 1933 endet. Die am 1. Juli 1933 beginnende neue Wahlperiode endet mit dem 31. Dezember 1934. Die Neuwahl der Schöffen und Geschworenen hat nach den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes alsbald nach der unverzüglich vorzunehmenden Neuwahl des im § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes bezeichneten Aufsicht zu erfolgen. Der Neuwahl kann die Urliste zugrunde gelegt werden, aus der die Schöffen und Geschworenen für 1933-34 gewählt wurden. Die Landesjustizverwaltungen und die von ihnen bestimmten Stellen werden ermächtigt, über die Bestellung und Zuziehung der Schöffen und Geschworenen, die bis zum Ende der neuen Wahlperiode tätig sein sollen, Bestimmungen zu treffen und hierbei von den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes abzuweichen. Diese Ermächtigung gilt auch für solche Maßnahmen der Landesregierungen oder Landesjustizverwaltungen, die zwischen dem 1. März 1933 und dem Tag des Inkrafttretens dieses Gesetzes verfügt worden sind. Für die Beendigung der Amtsdauer der Handelsrichter und die Ernennung neuer Handelsrichter gelten analoge Bestimmungen. Das Gesetz bestimmt schließlich, daß in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen die Revision und die Nichtigkeitsklage nicht darauf gestützt werden können, daß ein Gericht zwischen dem 21. März und dem 1. Juli 1933 nicht vorschriftsmäßig besetzt gewesen ist.

Severing legt sein Landtagsmandat nieder.

VDZ **Berlin, 11. April.**

Der sozialdemokratische Abgeordnete Severing, der bisher dem Reichstage und dem Preußischen Landtage angehörte, wird, wie das VDZ-Büro meldet, sein Landtagsmandat zur Verfügung stellen und damit in Zukunft nur noch Reichstagsabgeordneter sein. Anstelle des ehemaligen Polizeipräsidenten Grzesinski, der sein Landtagsmandat niedergelegt hat, tritt der frühere Ministerialdirigent im Preußischen Justizministerium, Dr. Rosenfeld, in die sozialdemokratische Landtagsfraktion ein.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Lehrer Biester, der im Wahlkreis Schleswig-Holstein gewählt worden war, hat seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Fraktion erklärt und sich vorläufig keiner Fraktion angeschlossen.

Das nunmehr amtlich ausgegebene Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages enthält die Namen von insgesamt 566 Abgeordneten. Die Kommunisten sind in diesem endgültigen Verzeichnis, ebenso wie im Preußischen Landtag, nicht mit aufgeführt.

Die neue deutsche Theaterbewegung.

Zusammenschluß von Bühnenvolksbund und Kampfbund für deutsche Kultur.

CNB **Berlin, 11. April.**

Zwischen dem Vorstand des Bühnenvolksbundes und dem Vertreter des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Staatskommissar Hinkel, ist eine Vereinbarung getroffen worden, in der es heißt: Bühnenvolksbund und Kampfbund schließen sich auf der Grundlage und in Anerkennung der bisher vom Bühnenvolksbund geleisteten Theater- und Volksbildungsarbeit und der vom Kampfbund vertretenen Theaterbestrebungen zu einer einheitlichen nationalen und christlichen Theaterbewegung zusammen.

Der neue Vorstand wird gemeinsam vom Bühnenvolksbund und Kampfbund gebildet. Hans Hinkel, Kommissar z. b. V. im Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, wurde der Vorsitz angeboten.

Einstein und die Preußische Akademie der Wissenschaften.

TU **Berlin, 11. April.**

Die Preußische Akademie der Wissenschaften verbreitet den Wortlaut eines Briefes Albert Einsteins aus Le Coq bei Ostende vom 5. April an die Akademie, den man nur als unverschämt bezeichnen kann. Einstein streitet seine „Beteiligung an der Greuelhetze in Amerika und Frankreich" ab, gibt aber zu, in Erklärungen an die Presse die Aufgabe seines preußischen Bürgerrechtes damit begründet zu haben, daß kein gleiches Recht und keine Freiheit des Wortes und der Lehre mehr vorhanden sei; darüber hinaus erklärt er den jetzigen Zustand Deutschlands als einen Zustand psychischer Erkrankung der Massen usw. Er gibt weiter zu, in einem Schriftstück, das er der Internationalen Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus überließ und das überhaupt nicht für die Presse bestimmt war, für die Ideale einer bedrohten Zivilisation und gegen die Massenpsychose in Deutschland aufgefordert habe. Der Schluß artet in herabsetzende Vorwürfe gegen die Akademie wegen „tendenziöser Auswertung seines Wirkens" aus. Die Preußische Akademie der Wissenschaften nagelt in einem kurzen Kommentar die Erklärung der Liga gegen den Antisemitismus fest, in der sich Einstein gegen den „Rückfall Deutschlands in die Barbarei längst vergangener Zeit" wendet und daß Einstein auch nichts getan hat, um den Verdächtigungen und Verleumdungen entgegenzutreten, wozu er als Mitglied der Akademie verpflichtet gewesen wäre.

Die Verhandlungen Görings mit Balbo.

Empfang bei Mussolini. — Auch Prälat Dr. Kaas in Rom.

TU **Rom, 11. April.**

Am Dienstag nachmittag wurde Reichsminister Göring vom Chef der italienischen Regierung im Palazzo Venezia empfangen. Die Unterredung trug einen sehr freundschaftlichen Charakter. Am Dienstag abend gaben die deutschen Minister einen Empfang in der deutschen Botschaft beim Quirinal.

Die Verhandlungen des Reichsministers Göring in Rom dienen vor allem Fragen der Luftfahrt, und zwar im besonderen der Luftverbindung zwischen Deutschland und Italien. Auf der Strecke Berlin—Rom soll der neue dreimotorige Junkerstyp „Ju 52" mit einem von den Bayrischen Motorenwerken nach einer amerikanischen Lizenz gebauten Motor eingesetzt werden. Es handelt sich um dasselbe schnelle Flugzeug, das bereits im Winter zwischen Venedig und München Dienst tat und mit dem auch Minister Göring mit seiner Begleitung nach Rom gekommen ist. Die Zeit, in der die Strecke Berlin—Rom ohne Zwischenlandung beflogen werden kann, dürfte wohl noch unter sechs Stunden liegen. Zum weiteren Ausbau des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Italien werden auch italienischerseits moderne Maschinen eingesetzt werden.

Eine weitere Frage, die geklärt werden soll, bezieht sich auf die erste Zwischenlandung in Deutschland, die bei dem italienischen Geschwaderflug unter Führung Balbos nach Nordamerika vorgenommen werden soll. Die Möglichkeit der Wasserung des umfangreichen Geschwaders in Deutschland muß genau festgelegt werden. Ob auch der Rückflug über Deutschland erfolgen wird, steht noch dahin. Sehr wichtig ist für die Italiener ferner die Unterstützung durch die deutsche Meteorologie. Der Fernmeldedienst über die Wetterlage soll dem italienischen Geschwader von Hamburg aus bis zur amerikanischen Küste hinüber zugute kommen.

In Rom hält sich zur Zeit auch Prälat Dr. Kaas auf. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der ersten Besprechung des Vizekanzlers von Papen mit Kardinalstaatssekretär Pacelli noch eine zweite folgen wird. Morgen vormittag wird Vizekanzler von Papen vom Papst in Privataudienz empfangen. Anschließend empfängt der Papst den preußischen Ministerpräsidenten Göring in Privataudienz.

Mord an einem jüdischen Rechtsanwalt.

TU **Chemnitz, 11. April.**

In der vergangenen Nacht wurde der jüdische Rechtsanwalt Dr. Weiner in Chemnitz von mehreren Männern, die SA-Binden und braune Mützen trugen, in seiner Wohnung aufgesucht und gewaltsam in einem Kraftwagen fortgeführt. Am Morgen fand man auf der Wiedenauer Flur bei Mittweida die Leiche des Dr. Weiners mit einem Kopfschuß auf. Raubmord kann nicht vorliegen, da Dr. Weiner seine sämtlichen Wertsachen sowie 400 RM. in bar noch bei sich trug.

Das Polizeipräsidium gibt zu diesem Vorfall eine längere Darstellung, in der u. a. erklärt wird, es bestehe kein Zweifel daran, daß einer einem Verbrechen gemeiner Art zum Opfer gefallen sei, das offensichtlich von Feinden der nationalen Bewegung verübt wurde. Die Aufklärung dieser Bluttat müsse bald gelingen. Das deutsche Ansehen in der Welt verlange das. Für die Ergreifung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Französische Flugzeuge abgestürzt.

:: **Paris, 11. April.**

Ein Sportflugzeug, das am Montagnachmittag mit vier Mann auf dem Flughafen Orly südlich von Paris gestartet war, ist auf der Strecke nach Biarritz, drei Kilometer von d'Hosseger an der französischen Westküste, in Flammen aufgegangen und abgestürzt. Der Flugzeugführer sprang mit seinem Fallschirm ab, sobald er die Flammen unter seinem Sitz bemerkte und kam wohlbehalten auf dem Boden an. Die drei übrigen Insassen, sämtlich Franzosen, fanden den Tod. Unter den Trümmern des Flugzeuges konnte man ihre völlig verkohlten Leichen bergen.

Ein zweites Flugzeugunglück wird aus Berre gemeldet. Während eines Nachtfluges stürzte eine mit fünf Unteroffizieren besetzte Maschine in den Teich von Berre und ging mit der Besatzung unter.

Schweres Eisenbahnunglück.

Bogota (Kolumbien), 10. April.

In der Nähe von Tunja, der Hauptstadt der Provinz Boyaca, ist ein Personenzug entgleist. Soweit bisher feststeht, wurden über 30 Personen getötet und mehr als 100 verletzt. Erst 18 Leichen konnten aus den Trümmern des Zuges befreit werden. Die Lokomotive und vier Wagen dritter Klasse schoben sich derart in- und aufeinander, daß sie hoch in die Luft ragten. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bestimmt festgestellt, doch nimmt man an, daß schwere Regenfälle während der letzten Wochen das Schienenbett unterwaschen haben.

Kleine Nachrichten.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags ist für Donnerstag, 27. April, zu einer Tagung nach Berlin einberufen worden.

Wie andere Organisationen des Handels hat sich auch der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels unter nationalsozialistische Führung gestellt. Sein neuer erster Präsident ist Paul Rohde.

„Ludendorffs Volkswarte" ist wegen Verächtlichmachung des Reichspräsidenten und Reichskanzlers verboten worden.

Der Gesamtausschuß des deutschen Genossenschaftsverbandes hat den korporativen Beitritt des Verbandes zum Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP einstimmig beschlossen.

Es verlautet, daß der bisherige Präsident des Reichsstädtebundes Dr. Belian in einer Sitzung des Arbeitsausschusses des Bundes am 25. April sein Amt niederlegen und daß ein nationalsozialistischer Fachmann, ein Erster Bürgermeister, den Posten als Präsident des Reichsstädtebundes übernehmen wird.

Die kommissarische bayrische Staatsregierung hat beschlossen, daß der Karfreitag für alle Orte in ganz Bayern als staatlich geschützter Feiertag zu gelten habe, während er bisher nur für rein protestantische Orte gesetzlicher Feiertag war.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß ist Dienstag vormittag mit dem Flugzeug nach Rom abgereist.

Vereine und Veranstaltungen.

Armee-Wiedersehens- und Denkmalsfeier Wien 1934.
Reise-Ausschuß für Rheinland und Westfalen.

In Wien findet vom 23.—31. Juli 1934 anläßlich des 20. Jahrestages des Kriegsausbruches eine Armee-Wiedersehens- und Denkmalsfeier statt. Um allen Oesterreichern und Deutschen aus dem früheren Oesterreich, Ungarn, sowie sonstigen Interessenten, die im Rheinland und Westfalen wohnen, die Teilnahme an dieser großen Veranstaltung zu ermöglichen, ist in Bochum in Verbindung mit Wien ein Ausschuß gebildet worden, der vom Industriegebiet aus die Vorarbeiten für eine gemeinsame Fahrt nach Wien erledigt, in Wien für die Unterbringung sorgt und es ermöglichen wird, von Wien aus billiger in die engere Heimat zu kommen. Alle Oesterreicher und ehemalige Angehörige der Oesterreichisch-ungar. Armee, die an dieser großen Veranstaltung teilnehmen wollen, erhalten von Hans Balik, Bochum-Weitmar, Schützenstr. 5, Auskunft und weitere Nachrichten.

*

Musikandacht in der evangelischen Kirche.

Am Karfreitagabend 20.30 Uhr findet in der hiesigen evangelischen Kirche wiederum eine Musikandacht statt. Ausführende sind der Evangelische Liederchor, Fräulein H. Thiel (Sopran-Solo), Frau E. Senft (Alt-Solo) und Herr Kurt Senft (Orgel). Der Eintritt ist frei. Programmgebühr 30 Pfg. Der Reinerlös soll der Orgel dienen. Die besondere Abstimmung der Programmgestaltung ist dazu angetan, den Besuchern eine tiefe Karfreitagsempfindung zu geben.

*

„Der 18. Oktober"
als Gastspiel des Stadttheaters Krefeld.

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß der Theaterverein für die nächste Gastvorstellung des Krefelder Stadttheaters eine Schauspielaufführung abgeschlossen hat. Erfreulicherweise ist es dem Verein gelungen, in dieser Veranstaltung ein von vaterländischem Geist getragenes Werk auf die Bühne zu bringen, nämlich „Der 18. Oktober" von Walter Erich Schäfer. Das Werk ist in den letzten Wochen und Monaten fast über alle deutschen Bühnen gegangen, und sein 2. Akt ging bekanntlich am Tage von Potsdam als Reichssendung über alle deutschen Sender.

Der Verein hat sich bemerkenswerter Weise entschlossen, nicht nur die Preise allgemein zu reduzieren, sondern darüber hinaus den Mitgliedern der nationalen Verbände verbilligte Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark einzuräumen. Die Einzeichnungslisten liegen von heute (Mittwoch) bis einschließlich Samstag auf und zwar für den Kreiskriegerverband in den Buchhandlungen Temming und Heilborn und J. Neyenhaus, für die NSDAP. in deren Geschäftsstelle am Westend und für den Stahlhelm in dessen Geschäftszimmer an der Realschulstraße.

*

Zirkus Straßburger kommt.

× Mit dem Hauptunternehmen des Zirkus Straßburger wird uns eine Gelegenheit geboten, ein Weltunternehmen kennen zu lernen, dem der Ruf vorausgeht, einer von den wenigen Zirkussen zu sein, die sich zum Prinzip gemacht haben, keine Theater- oder sogenannten Manegen-Schaustücke abzuhaspeln oder mit altbackenen Clownwitzen zu langweilen, sondern nur alte, echte Zirkuskunst zu bringen, wie wir sie noch aus früheren schönen Tagen kennen. Die alte Zirkustradition hat im Zirkus Straßburger eine dauernde Heimstätte gefunden, wie früher ist bei ihm der Kunstreiter die Hauptperson, Trapez, Akrobaten unentbehrliche Programmnummern, edle Vollblutpferde sein Stolz, und jeder wetteifert mit dem anderen, sein Bestes zu zeigen. Eine neue Erscheinung auf dem Gebiete der Zirkuskunst ist unzweifelhaft die angegliederte zoologische Abteilung und die Abhaltung des größten Teiles der gewaltigen Programmfülle in einer Riesen-Olympiarennbahn. Neu nur in der Aufmachung, ist mehr als 1000 Jahren gehören zu einem Zirkus-Rennbahnen die wilden Tiere, wenn sich auch der Zweck ihrer Anwesenheit im Zirkus von Grund auf geändert hat. Wenn man früher nur Sterkämpfe kannte und das wilde Tier nur von seiner gefährlichen Seite zeigte, wenn Elefanten, Tiger, Löwen, Zebra, Bär sich auf Leben und Tod bekämpften, zeit der heutige moderne Zirkus und besonders Zirkus Straßburger, daß das „gefährliche" Tier auch Kamerad und Mitarbeiter in der Manege sein kann, wenn man es durch Liebe und Güte dazu erzieht, in den Menschen keinen Feind, sondern seinen Beschützer zu erblicken. Seelöwen, von denen wir wissen, daß sie auf den Farallone-Inseln an der Einfahrtstraße nach St. Franzisko leben und zwischen den Klippen ihr delphinartiges Spiel treiben, sehen wir im Zirkus Straßburger zu einer lustigen Bande vereint, sich als fabelhafte Jongleure oder Balanceure zum Gaudium des Publikums betätigen. Zirkus Straßburger ist in der Tiererziehung vorbildlich geworden und bietet während seines hiesigen Gastspieles ein Programm, das nicht nur hochkünstlerisch, sondern auch als überaus ästetisch zu bewerten ist. Seine wenigen Tage Zirkuskunst am hiesigen Ort werden den Besuchern nicht sobald aus der Erinnerung schwinden.

heißt in Zukunft Adolf-Hitler-Platz, die Alleestraße jetzt Hindenburgstraße, während der „Alte Friedhof" in Horst-Wessel-Platz umgetauft wurde. Die alten Hausnummern sollen in Bälde ebenfalls kontrolliert werden.

Ebenfalls längere Zeit nahm Punkt 4 f) in Anspruch, der besagt, daß in Zukunft keine Gelder für die Durchführung der noch schwebenden Prozesse „Evangel. Kirchengemeinde gegen die Stadt" Isselburg zur Verfügung gestellt werden sollen. Man einigte sich schließlich auf Vertagung dieses Antrages.

Anschließend gab Beigeordneter Beichler noch einige erklärende Worte über das Verfahren, das gegen den früheren Bürgermeister Schönschecke schwebt. Ueber die Vorgänge am vergangenen Donnerstag bemerkte der Redner, daß die nationale Jugend das Zögern der Regierung in dieser Angelegenheit nicht mehr mitansehen wollte, und erklärt gleichzeitig, daß das Verhalten der Jugend wohl zu verstehen, jedoch nicht gutgeheißen werden könnte.

Weiterhin wurde einstimmig gutgeheißen, die Berufsschule wieder zu eröffnen, um der arbeitslosen Jugend damit Arbeit und Lebensinhalt zu geben.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung wurde bekanntgegeben, daß der Polizeioberwachtmeister Johann Brinkmann angestellt worden sei, der nebenamtlich auch noch die Geschäfte eines Vollziehungsbeamten erledigen müsse.

Gegen 9 Uhr wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und die Stadt Isselburg vom Beigeordneten Beichler geschlossen, und anschließend von sämtlichen Anwesenden das Deutschlandlied stehend und begeistert gesungen.

Wertherbruch

i. **Es gibt noch ehrliche Finder.** Als am letzten Sonntag zwei männliche Personen, die in Werth den Gottesdienst besuchten, sich auf dem Heimwege befanden, wurden sie von einem Motorradfahrer überholt. Der eine der Kirchgänger, der sein Portemonnaie mit einem nennenswerten Taschengeldbetrag gerade vor der Wirtschaft B. verloren hatte, in die er noch eben eingekehrt war, war nicht wenig erstaunt, als er von dem Fahrer um das Verlieren befragt wurde, da ihm dies noch unbewußt war. Unter Verzicht auf Finderlohn, fuhr der Motorradfahrer, der von einem Beifahrer begleitet war, unerkannt davon.

Haldern

i. **Die erste Gemeinderatssitzung.** Die durch Einheitsliste gewählte Gemeindevertretung tritt morgen (Donnerstag) um 16 Uhr zum ersten Mal zusammen. Die Tagesordnung weist neun Punkte auf.

d. **Junge Gesellen.** Für den Kreis Rees fand seitens der Maler- und Anstreicherinnung für den Kreis Rees die Gehilfenprüfung statt. Als Vorsitzender fungierte der Obermeister, Malermeister Josef Müller. Aus Haldern bestanden folgende Lehrlinge ihre Gesellenprüfung: Robert Gries, genannt Becker aus Helderloh, (Lehrmeister König, Rees), Josef Wolbring, Wittenhorst (Lehrmeister Theodor Oostendorp, Haldern).

Turnen / Sport / Spiel

D. J. K. Sportfreunde 97.

Am Donnerstagabend 8,15 Uhr ist im Sportheim an der Schwanenstraße eine wichtige Versammlung aller Mitglieder. Auf der Tagesordnung steht das Spielprogramm der Ostertage sowie eine Besprechung des demnächst steigenden Stiftungsfestes. Es wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet.

*

Spielverein Lowick 1930.

Sportler haltet den Ostermontag frei. Der Spielverein wartet mit einem reichhaltigen Fußballprogramm auf. Eine der spielstärksten Mannschaften des Gaues Ruhr, Adler Duisburg, wird hier ein Stelldichein geben. Näherer Bericht folgt.

*

Phönix 1. — Sportklub Reserve 2:0.

Phönix mußte in diesem Spiel auf zwei seiner besten Leute verzichten. Die hierdurch bedingte Umstellung ließ die einheitliche Linie zeitweise vermissen. Trotzdem langte es zu einem einwandfreien und verdienten Siege. Allerdings lieferte der Gast, der sich den Kampfgeist seiner 1. Mannschaft zu eigen gemacht hatte, ein durchweg flottes und gleichwertiges Spiel. Gut waren Verteidigung und Torwart, die an der Niederlage schuldlos sind. Der Schiedsrichter leitete gut. Wenn er ein Handspielen im Strafraum der Gäste übersah, so sei darauf hingewiesen, daß ein Schiedsrichter nur strafen kann, wenn er es sehen kann und als straffällig erkennt.

Die 2. Mannschaft hielt in ihrem Spiel gegen Olympia Lehrmannschaft nur bis zur Pause stand und mußte sich dann dem besseren Können der Gäste mit 3:0 beugen. — Einen guten Eindruck hinterließ die neu aufgestellte Jugend, die Sportklubs 2. Jugend nach schönem Spiel mit 3:0 nach Hause schickte.

*

F. C. Olympia, Jugendabteilung.

Heute (Mittwoch) haben sich sämtliche Schüler und Jugendliche um 6 Uhr auf dem Sportplatz am Gute Hünting einzufinden zwecks Meldung zum Waldlauf am Ostermontag. Unentschuldiges Fernbleiben wird bestraft.

F. C. Olympia 2. Jgd. — S. V. Werth 1. Jgd. 1:2.

U-Boote — Frauen — Spionage.

Zu den gefährlichsten Waffen des Weltkrieges gehörte auf beiden gegnerischen Seiten die Spionage. Wurde an der Front mit Maschinengewehren, Mörsern, Geschützen, Flammenwerfern, Gasgranaten und anderen Mordinstrumenten gekämpft, so waren die Waffen der Kämpfer an der „unsichtbaren Front der Spionage" Mut, Unerschrockenheit, Verschlagenheit, Intelligenz und List.

Ohne das Verdienst der Frontkämpfer schmälern zu wollen, muß gesagt werden, daß der Kampf der Spione und Spioninnen sicher der gefährlichere war. Galt es doch, allein ins fremde, feindliche Land vorzudringen, in ein Land, wo in einer anderen Sprache als der Muttersprache gesprochen wurde, um dort schwierige Aufträge auszuführen. Es muß natürlich bei den ausführenden Organen des Geheimdienstes ein Unterschied gemacht werden zwischen den Spionen, die nur um des Geldes willen militärische oder strategische Geheimnisse verrieten, und zwischen den Geheimagenten und Geheimagentinnen, die sich aus Liebe zum Vaterlande dem Geheimdienst zur Verfügung stellten und sich täglich der Gefahr aussetzten, entdeckt und erschossen zu werden.

Ueber die Aktionen des Geheimdienstes wurde nach dem Kriege nur wenig authentisches Material veröffentlicht. In diesem geringen Material gibt es allerdings viele Fälle, die als unerhört spannende Romane, die das Leben geschrieben hat, zu bezeichnen sind. Eine besonders wichtige und interessante Rolle im Geheimdienst spielten die U-Boote, die verschiedentlich dazu benutzt wurden, die Spione an die feindliche Küste zu bringen oder von dort wieder abzuholen. Der Mitwirkung der U-Boote ist es zu danken, daß manches kühne Abenteuer durchgeführt wurde, das sonst ganz unmöglich gewesen wäre.

Mit Vorliebe wurden in den Geheimdienst Künstlerinnen vom Variété oder Cabaret eingestellt. Diesen Frauen war es durch ihren Beruf möglich, sehr leicht für ihre Auftraggeber wichtige Bekanntschaften zu schließen.

Ein besonders interessanter Fall ist der Ausflug einer der tüchtigsten Geheimagentinnen, die es während des Krieges gab, eines jungen Mädchens, das die Bezeichnung „E. 3" führte. In England stieß sie mit einer Gegnerin zusammen, die ihr an Mut und Intelligenz nicht nachstand, und die ihr vielleicht an List sogar noch überlegen war. Aber der Unerschrockenheit von „E. 3" gelang es schließlich doch, nach Ueberwindung unzähliger Hindernisse in Verbindung mit dem Spion Larsen, ihre schwierige Aufgabe, die schwierigste, die bisher gestellt worden war, zu lösen. Hierzu war die Mitwirkung eines U-Bootes notwendig, was das Husarenstückchen der Spidnin „E. 3" ganz besonders interessant macht.

In dem Universal-Film „Die unsichtbare Front" sind vorzugsweise die Erlebnisse der Geheimagentin „E. 3" verwandt und zum Fundament der Handlung des Films gemacht worden. Der Film lief bis vor einigen Tagen in westdeutscher Aufführung in Düsseldorf und wurde um 8 Tage verlängert.

Gottesdienstordnung für die Kartage.

St. Georg.

Am Gründonnerstag ist das Hochamt um 8 Uhr; darauf wird das allerheiligste Sakrament im Grabe zur Anbetung ausgesetzt. Die Ordnung der Betstunden ist folgende: 10—10.30 Uhr 1. Klasse Knaben der Ludgerusschule; 10.30—11 Uhr 2. Klasse Knaben der Ludgerusschule; 11—11,30 Uhr 3. Klasse Knaben der Ludgerusschule; 11,30—12 Uhr 1. Klasse Knaben der Diepenbrockschule; 12—12,30 Uhr 2. Klasse Knaben der Diepenbrockschule; 12,30—1 Uhr 3. Klasse Knaben der Diepenbrockschule; 1—1,30 Uhr 1. Klasse Mädchen der Ludgerusschule; 1,30 bis 2 Uhr 2. Klasse Mädchen der Ludgerusschule. 2 bis 2,30 Uhr 3. Klasse Mädchen der Ludgerusschule; 2,30 bis 3 Uhr 1. Klasse Mädchen der Diepenbrockschule. 3—3,30 Uhr 2. Klasse Mädchen der Diepenbrockschule; 3,30—4 Uhr 3. Klasse Mädchen der Diepenbrockschule; 4—5 Uhr Frauen- und Mütterverein; 5—6 Uhr Anbetungsstunde. 8 Uhr Sakramentsandacht. — Gründonnerstag wird von 6 Uhr an die hl. Kommunion jede halbe Stunde ausgeteilt, zuletzt am Schluß des Hochamtes.

Karfreitag beginnt der Gottesdienst 8 Uhr. Die Prozession zieht um 1 Uhr aus, darauf letzte Fastenpredigt. Abends 8 Uhr ist Andacht mit mehrstimmigem Gesang.

Karsamstag beginnt um 7 Uhr die Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufbrunnens; darauf ist 8 Uhr das Hochamt. Während der kirchlichen Segnungen wird nicht Beichte gehört. — Am Karsamstag und an den Ostertagen wird ein Ordensgeistlicher im Beichtstuhl aushelfen.

St. Josef.

Gründonnerstag: 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen von Fildeken und der Knaben von der Josefsschule. 7,30 Uhr Hochamt. Betstunde halten: 8,30—9,30 Uhr die Bauerschaftskinder; 9,30—10.30 Uhr die Knaben; 10.30—11.30 Uhr die Mädchen der Mittelklassen und der Oberklassen. In den Mittags- und Nachmittagsstunden Erwachsene. 7,30 Uhr Schlußandacht.

Karfreitag beginnt 7,30 Uhr die gottesdienstliche Feier. 1 Uhr von St. Georg aus die Karfreitagsprozession. 7,30 Uhr in St. Josef Andacht.

Karsamstag: 6,30 Uhr Feuerweihe. 7,30 Uhr Taufwasserweihe. Gegen 8 Uhr das Hochamt. — Karfreitag Kollekte (Büchse beim Grabe!) für das Hl. Land; Karsamstag für das Hl. Grab in Jerusalem.

Liebfrauen.

Gründonnerstag. Das feierliche Amt beginnt 7,30 Uhr. Betstunden haben: 8.15—9 Uhr die beiden Schulen von Stenern; 9—10 Uhr die Knaben des 3. Jahrganges (Lehrer Paatsch); 10—11 Uhr die Mädchen des 3. Jahrganges (Lehrerin Frau Koop); 11—12 Uhr die Knaben des 4. Jahrganges (Lehrer Gockel); 12—2 Uhr das Waisenhaus; 2—3 Uhr die Mädchen des 4. Jahrganges (Lehrerin Feldberg); 3—4 Uhr die Mädchen des 6. und 7. Jahrganges (Lehrerin Dahlhof und Wilbers); 4—5 Uhr der Frauen- und Mütterverein; 5—6 Uhr die Mädchen des 5. Jahrganges (Lehrerin Konrektorin Honsel); 6—7 Uhr die Knaben des 5. Jahrg. (Lehrer Kock am Brink); 7—8 Uhr die Knaben des 6. und 7. Jahrg. (Rektor Grootholt und Lehrer Klüserath); 8 Uhr ist Schlußandacht. Die Namen der Lehre und Lehrerinnen sind beigefügt, damit besonders die jüngeren Kinder sich besser zurechtfinden können. Gemeint ist die Klassenordnung des Schuljahres, das mit Ende März 1933 ihren Abschluß erreichte.

Am Karfreitag beginnen die Zeremonien 7,30 Uhr (das Sakrament ist von 6,30 Uhr ab im Grabe). Abends 8 Uhr ist Andacht am Grabe.

Am Karsamstag beginnt die Feier 6,30 Uhr mit der Weihe des Osterfeuers. Es folgen: Weihe der Osterkerze, Lesungen, Taufwasserweihe und gegen 8 Uhr das feierliche Karsamstagsamt. — 12 Uhr mittags hört das Fasten- und Abstinenzgebot des Karsamstags auf. Am Karfreitag dürfen Fleischspeisen nur genießen die Kinder unter 7 Jahren und die Schwerkranken. Alle anderen Katholiken, die sonst Fleischspeisen genießen dürfen an Abstinenztagen, z. B. Schwerarbeiter, Reisende u. a. müssen Abstinenz beobachten. — Karfreitag und Karsamstag ist am Eingang des Grabes eine Opferbüchse für das Hl. Land aufgestellt.

Die Mitglieder des Anbetungsvereins Liebfrauen werden gebeten, die Anbetungsstunde, die sie im Laufe der Woche halten, zu derselben Zeit auch am hl. Gründonnerstag zu halten. Wir wollen die Ehrengarde des sakramentalen Heilandes bilden am Geburtstage des hochheiligen Sakramentes.

Hl. Kreuz.

Gründonnerstag: 8 Uhr hl. Messe, anschließend Umgang und Aussetzung des Allerheiligsten. 9—10 Uhr Betstunde für Hohenhorst und Hohenhorster Berge; 10 bis 2 Uhr für die einzelnen Klassen der Kreuzbergschule; 2 bis 3 Uhr für die Münsterstraße; 3—4 Uhr Blücherstraße; 4—5 Uhr für die Bewohner zwischen der Bahn und Blücherstraße und Münsterstraße (Nordviertel); 6—7 Uhr für die Bewohner zwischen Münsterstraße und Pocholter Aa; 7—8 Uhr für die Jungfrauengruppe; 8 Uhr Schlußandacht mit Segen. — Beichtgelegenheit: Mittwochabend 6—7 Uhr; Gründonnerstagmorgen von 7 Uhr an.

Karfreitag: 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes.

Karsamstag: 7 Uhr Beginn der Weihungen und Segnungen; gegen 8 Uhr hl. Messe.

St. Klara.

Gründonnerstag: Morgens 7,30 Uhr Hochamt. Nach dem Hochamt wird die hl. Kommunion nicht mehr ausgeteilt bis zum Karsamstag. — Karfreitag beginnt der hl. Dienst um 7,30 Uhr. — Karsamstag beginnt die Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze um 6 Uhr.

St. Agnes-Hospital.

Gründonnerstag 7,30 Uhr Hochamt. Den Tag hindurch ist das hl. Sakrament im hl. Grabe zur Anbetung ausgesetzt. Abends 7,30 Uhr Andacht. — Karfreitag: Morgens 7,30 Uhr ist Gottesdienst. Abends 7,30 Uhr Andacht. — Karsamstag: 7,30 Uhr Hochamt.

Spork.

Gründonnerstag: 7 Uhr wird die hl. Kommunion ausgeteilt. 8 Uhr Hochamt und gem. hl. Kommunion für die Jungfrauen. Betstunden: 9—10 Uhr Männer, 10—11 Uhr Spork, 11—12 Uhr Schulmädchen, 12—1 Uhr Jünglinge, 1—2 Uhr Jungfrauen, 2—3 Uhr Holtwick - Hemden, 3—4 Uhr Schulknaben, 4—5 Uhr Lowick und Liedern, 5—6 Uhr Frauen, 6,30 Uhr Andacht.

Karfreitag: 7 Uhr wird das hl. Sakrament zum Grabe getragen. 8 Uhr Karfreitagsgottesdienst. 1 Uhr Prozession, darauf deutsche Passion.

Karsamstag: 6,30 Uhr Beginn der Zeremonien, gegen 8 Uhr Hochamt.

Barlo.

Gründonnerstag: Morgens von 1/46 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte. 6,30 Uhr Austeilung der hl. Komunion. 8 Uhr Hochamt mit gem. hl. Osterkommunion der älteren Mädchen und jüngeren Knaben. Danach ist Aussetzung des Allerheiligsten auf dem Seitenaltar. Von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags sind Betstunden. Von 5 bis 6 Uhr abends ist Schlußandacht.

Karfreitag: 6,30 Uhr Kreuzweg. 7,30 Uhr Beginn des Gottesdienstes. 1 Uhr Kreuzweg-Prozession, danach Grablegung und Predigt. 5,30 Uhr Abendandacht.

Karsamstag: 6 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufbrunnens. Von 7 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. 8 Uhr Hochamt. 5 Uhr Abendandacht.

Suderwick.

Gründonnerstag: 7 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte. 8 Uhr Hochamt. Betstunden: Nach dem Hochamt für Männer und Jünglinge. 11—12 Uhr Familien in der Nähe der Kirche. 12—1 Uhr Knaben, 1—2 Uhr Mädchen, 2—3 Uhr Jungfrauen, 3—4 Uhr Frauen und Mütter, 4—5 Uhr Kommunionkinder, 5—6 Uhr Schulkinder, 6—7 Uhr stille Betstunde, 7 Uhr Schlußandacht.

Karfreitag: 7 Uhr Gottesdienst. Gegen 8 Uhr Ausgang der Prozession. Abends 7 Uhr Andacht.

Karsamstag: 7 Uhr Weihe des Feuers und Wassers. Gegen 8 Uhr Hochamt. — Von Karsamstagnachmittag ist ein fremder Herr zur Aushilfe hier.

Anholt.

Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt. 7 Uhr Abendandacht. — Karfreitag: 8 Uhr Gottesdienst. 7 Uhr Fastenpredigt. — Karsamstag: 8 Uhr Hochamt.

Rhede.

Mittwoch (12. April): Nachmittags von 4 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten.

Gründonnerstag: Von 6 Uhr an wird alle halbe Stunde die hl. Kommunion ausgeteilt. 9,30 Uhr Hochamt; nach demselben Uebertragung des hl. Sakramentes ins Grab. Abends 19 Uhr Andacht.

Karfreitag: 7 Uhr Beginn des Gottesdienstes. 8 Uhr Prozession, nach Rückkehr derselben Fastenpredigt. Abends 19 Uhr Andacht.

Karsamstag: 7 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Gegen 8,30 Uhr feierliches Auferstehungshochamt.

Rektoratskirche Ringenberg.

Gründonnerstag: 9 Uhr Hochamt. Danach Betstunden. 6 Uhr Schlußandacht. — Karfreitag: 7,30 Uhr Beginn des Gottesdienstes. — Karsamstag: 6,30 Uhr Beginn der Zeremonien, Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufbrunnens. 8 Uhr Hochamt.

Hamminkeln.

Gründonnerstag: 9 Uhr Hochamt. Während des Tages Betstunden. 6 Uhr abends Schlußandacht.

Karfreitag: 8 Uhr Beginn der kirchlichen Feier. 6 Uhr abends Andacht mit mehrstimmig. deutscher Passion.

Karsamstag: 6,30 Uhr Beginn der kirchlichen Feier. Gegen 8 Uhr Hochamt.

Ein harmonischer Verlauf.

Stadtverordnetensitzung in Isselburg.

st. Isselburg, 12. April.

Eine große Menschenmenge hatte sich gestern abend im Saale des „Deutschen Hauses" eingefunden, um der feierlichen Stadtverordnetensitzung beizuwohnen. Schon das Aeußere machte ein feierliches Bild. Die Wände waren mit schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen behangen, desgleichen mit Bildern von Bismarck, Hindenburg und Hitler. In seiner Eröffnungsansprache hieß der stellvertr. Bürgermeister,

Beigeordneter Beichler,

alle Erschienenen herzlich willkommen. Eine neue Zeitepoche für unser deutsches Vaterland habe jetzt begonnen. Er habe diesen Saal gewählt, da die beschränkten Räume des Rathauses eine größere Zuhörermenge nicht fassen könnten und jeder Isselburger Bürger das Recht habe, einer Stadtverordnetenversammlung beizuwohnen. Die Politik solle von nun an vor aller Oeffentlichkeit geführt werden, Geheimnisse gebe es nicht mehr. Weiterhin gab der Redner einen Rückblick über die letzte Zeit, über die nationale Wiedergeburt des deutschen Volkes. Die nationale Front sei gewillt, am Wiederaufbau des Vaterlandes tatkräftig mitzuwirken, damit unser geliebtes Deutschland wieder auferstehen und groß werden möge. Man müsse hinaufschauen zu den Männern, die am 5. März gewählt worden seien und ihnen vollstes Vertrauen entgegenbringen, vor allen Dingen den Führern unserer jetzigen Regierung. Im Gedenken für die unendlich vielen gefallenen Söhne erhoben sich sämtliche Anwesenden von den Sitzen. Nachdem er den früheren Stadtverordneten für ihre geleistete Arbeit gedankt hatte, brachte Beichler ein dreifaches Sieg-Heil auf das nationale Deutschland aus.

Mit Ausnahme von Gerh. Hackforth, der sein Zentrumsmandat niedergelegt hat, waren sämtliche Vertreter der Stadt (7 Zentrumsleute und 6 Nationalsozialisten) erschienen und die Einführung dadurch vollzogen, daß sie vom stellvertr. Bürgermeister durch Handschlag verpflichtet wurden.

Im Namen der Zentrumsfraktion erklärten die Stadtverordneten Geukes und Konst, daß sie nach bestem Wissen und Wollen alle mitarbeiten wollten, damit eine nutzbringende Aufbauarbeit für die Stadt Isselburg geleistet werde. Denselben Gedanken hegte Hormann (NSDAP.), der für seine Partei den Bürgermeister- und 1. Beigeordnetenposten verlangte. Zum Gedenken für die vielen Toten, die im Laufe der letzten Jahre von eigener Bruderhand gefallen sind, erhoben sich ebenfalls alle Anwesenden von den Sitzen. Nach einem weiteren Sieg-Heil wurde die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes gesungen.

Dr. Münch (NSDAP.) bemerkt, daß in Zukunft bei den Sitzungen keine konfessionellen Gegensätze mehr gehört werden dürften, und hofft auf ein schönes, harmonisches Zusammenarbeiten zum Wohle der Stadt. Beigeordneter Beichler verlas dann noch einen anonymen Brief, der nur wert war, daß man ihn in den Papierkorb beförderte.

Nachdem die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen getätigt war, schritt man zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Wahl von zwei ehrenamtlichen Beigeordneten,

der auf Antrag vor Hormann (NSDAP.) sofort erledigt wurde. Das Ergebnis lautet: 1. Beigeordneter Dr. Münch, Stellvertreter Joh. Exo (beide NSDAP.), 2. Beigeordneter A. Geukes, Stellvertreter Bernh. Wehren (beide Zentrum).

Weiterhin kamen mehrere

Anträge der N. S. D. A. P.

zur Abstimmung:

4. a) Sämtliche Doppelverdiener unter den städtischen Beamten haben ihre nebenberufliche Tätigkeit sofort aufzugeben z. B. kassentechnisch geschulte Beamte als Bücherrevisoren, Versicherungsvertreter usw.;

b) Verbot für städtische Betriebe, Einkäufe und Aufträge irgendwelcher Art bei jüdischen Firmen und Genossenschaften zentrümlicher und marxistischer Richtung vorzunehmen;

c) Anordnung der Verwaltung an ihre Beamten und zwar unter Androhung von Strafen, den Beamten, Angestellten und Arbeitern zu untersagen, in jüdischen Geschäften ihren Bedarf zu decken.

Nach einer längeren Debatte, in deren Verlauf einige Zentrumsabgeordnete eine Abänderung bezw. Zusätze wünschten, wurden die Anträge a, b und c wie oben angegeben, en bloc einstimmig angenommen, desgleichen Absatz d, in sämtlichen Hauptamtsstuben das Bild von Reichskanzler Adolf Hitler anzubringen.

Ueber die Umbenennung von Straßen brauchte nicht abgestimmt zu werden, da die erforderliche polizeiliche Verfügung hierfür genügt. Der Marktplatz

Verantwortlich: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Weltdeutschland F. W. Schulze, für Feuilleton Peter Schlunk, für Handel und Sport Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüsner, Berlin-Lichterfelde. Für den lokalen Teil: H. Schmitt, für den lokalen Anzeigenteil: Gl. Stopp, beide in Bocholt. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Druck: „Ems" G.m.b.H., Münster i. W.

Amt Liedern-Werth.

Liedern

§ **Neuer Gemeindeverordneter.** An Stelle des Landwirts Bernhard Tielkes, der infolge seiner Wahl zum Gemeindevorsteher sein Mandat als Gemeindeverordneter niedergelegt hat, tritt Herr Johann Enck, Liedern Nr. 75.

Werth

Gemeinde- und Amtsvertreter tagten.

§ Am Montag fand die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung Werth statt. Zunächst wurden der bisherige Gemeindevorsteher, Kaufmann Dietrich Lensing, und sein Stellvertreter, Landwirt Johann Resing, wiedergewählt. Auch die bisherigen Mitglieder der Wasserschaukommission verbleiben in ihrem Amt. Dem Schulvorstand gehören an: Heinrich Schnucklake, Johann Nienhaus (Hausnummer 58), Hermann Bröring und Dietrich Sterneborg. Die Vertretung stimmte der am 14. Dezember 1932 vorgenommenen Verpachtung der Gemeindegrundstücke zu.

Die Ende Dezember 1932 verstorbene Tochter des früheren Werther Amtmanns Sterneborg hat durch testamentarische Verfügung der Gemeinde Werth einen Betrag von 3000 Mark vermacht mit der Auflage, von den Zinsen des Kapitals die Familiengruft auf dem Gemeindefriedhof Werth, der in der Gemeinde Wertherbruch gelegen ist, in würdiger Weise instand zu halten. Die Gemeinde wird es selbstverständlich als Ehrenpflicht betrachten, dieser letztwilligen Verfügung in vollem Umfang gerecht zu werden. Für die noch zu gründende Freiwillige Feuerwehr soll eine Motorspritze beschafft werden. Es ist ein Modell „Rekord" der Firma Balke in Bochum in Aussicht genommen, sofern die Voraussetzungen, die an das Modell gestellt werden, sich in einer 14tägigen Probezeit erfüllen. Ferner erklärte sich die Gemeindevertretung grundsätzlich bereit, auch die übrigen für die erste Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr notwendigen Gegenstände zu beschaffen. Zum Schluß wurden noch einige weniger wichtige Angelegenheiten behandelt.

Im Anschluß an die Sitzung der Gemeindevertretung fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Blume eine Sitzung der Amtsvertretung des Amtes Werth, das ja identisch mit der Gemeinde Werth ist, statt. Der bisherige Amtsbeigeordnete für das Amt Werth, Gemeindevorsteher Lensing, wurde wiedergewählt. Auch wurde Herr Lensing als Vertreter des Amtes Werth im Kassenkuratorium wiedergewählt.

Vom Dingdener Haushaltsplan.

Die Endsumme abermals um 5000 Mark gesenkt. — Fehlbetrag von rund 30 000 Mark wird ohne Steuererhöhung gedeckt.

= **Dingden,** 12. April.

Soeben hat die Gemeinde Dingden ihren Haushaltsvoranschlag für das Rechnugsjahr 1933/34 zur Einsichtnahme der Gemeindeeingesessenen aufgelegt. Aus dem Voranschlag ist zunächst zu ersehen, daß die Endsumme des Etats, die bereits im vergangenen Jahre von 116 600 Mark (im Jahre 1931) auf 107 750 Mark gesenkt worden war, abermals nicht unbeträchtlich und zwar auf 80 272 Mark gesenkt werden soll. Allerdings ist die zahlenmäßig erhebliche Senkung um mehr als 27 000 Mk. in Wirklichkeit nicht so bedeutend, wie es im ersten Augenblick den Anschein hat. Im vergangenen Jahre ist nämlich bei dem Lastenausgleich zwischen Landesschul- und Gemeindekasse eine vereinfachte Rechnung eingeführt worden, wobei eine Verschiebung des Lastenverhältnisses nicht eingetreten ist.

Die tatsächliche Senkung des Etats gegenüber dem Vorjahr beträgt immerhin rund 5000 Mark.

Der Fürsorgeetat der Gemeinde Dingden führt insofern ein Sonderdasein, als er das Armenvermögen verwaltet, dessen Einnahmen so beträchtlich sind, daß sie in guten Jahren die Ausgaben sogar zu übersteigen vermochten. Im ordentlichen Gemeindehaushalt erscheint nur der Zuschuß, den die Gemeinde zum Ausgleich der Fürsorgelasten beisteuern muß.

Die Endsummen der einzelnen Etatstitel.

(Die Jahre 1932/33 sind Voranschlag, 1931 dagegen Ist-Rechnung)

	Einnahmen			Ausgaben		
	1933	1932	1931	1933	1932	1931
Allgemeine Verwaltung	1 240	1 390	2 064	10 738	11 081	11 585
Polizeiverwaltung	3 900	4 670	3 704	4 924	6 713	6 266
Bauverwaltung	460	460	937	4 550	5 040	5 476
Schule und Bildungswesen						
a) Volksschule	5 143	28 369		16 992	39 860	
b) Berufsschule	480	560		1 010	1 060	
	5 623	28 923	27 602	18 002	40 920	42 635
Fürsorgeverwaltung	10	10	75	4 661	5 755	3 900
Vermögen und Schulden						
a) Grundvermögen	1 537	2 175		455	485	
b) Kapitalvermögen	110	210		3 210	3 730	
c) Schulden	—	—		3 595	3 985	
	1 647	2 385	9 479	7 269	8 200	9 554
Steuern und Abgaben	22 190	54 355	56 715	14 177	14 488	16 384
Durchlaufende Ausgaben	15 260	15 550	19 794	15 260	15 550	19 794
	50 330	107 750	116 594	80 272	107 750	116 594

Zu dieser Aufstellung ist noch zu bemerken, daß bei der Schuldenverwaltung ein Betrag von 3000 Mark zur Verzinsung und Amortisation der zum Bau der Schule Lankern verwandten Anleihe angesetzt ist, während die Steuern der Gemeinde fast ausschließlich Kreisabgaben sind. Die Hauptsache ist jedoch, daß

ein Defizit von 29 942 Mark zu verzeichnen ist, das mit den bisherigen Realsteuerzuschlägen durchaus gedeckt werden kann.

An indirekten Steuern

erwartet man aus der Vergnügungssteuer 400 Mark, aus der Biersteuer 1200 Mark, aus der Einkommensteuer 5000 Mark, aus der Körperschaftssteuer 80 Mark, aus der Umsatzsteuer 8100 Mark und aus sonstigen Einnahmen 7410 Mark, also insgesamt 22 190 Mark.

Die Deckung des Fehlbetrages

soll wie folgt geschehen:

269 % Zuschlag z. landwirtsch. Grundbesitz	=	18 641 M
269 % Zuschlag z. bebauten Grundbesitz	=	4 142 M
269 % Zuschlag z. Gewerbeertragssteuer	=	1 614 M
500 % Zuschlag z. Gewerbekapitalsteuer	=	1 050 M
200 % Zuschlag z. Bürgersteuer	=	4 495 M
	Sa.	29 942 M

Der Fürsorgeetat

weist eine Endsumme von 14 300 Mark auf. Die eigenen Einnahmen dieses Etats belaufen sich auf 10 869 Mark. Die Gemeinde hat hier einen Zuschuß von 3431 Mark zu leisten. (In der oben angegebenen Summe von 4661 Mk. an Fürsorgelasten sind noch andere kleinere Ausgaben enthalten.)

Generalversammlung des Schützenvereins Berg.

i. Am Sonntagnachmittag hatte der Schützenverein Berg seine Mitglieder zur Generalversammlung eingeladen. Der Major Bernhard Overkämping eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an die erschienenen Mitglieder. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung gab der Kassierer August Mümken einen genauen Ueberblick über die Kassenlage im laufenden Geschäftsjahr. Die Vereinskasse weist einen Bestand von 323,50 Mark auf. Die Kassenlage des Vereins ist somit äußerst günstig. Die Prüfung der Kasse ergab keinerlei Beanstandungen, so daß dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte, wobei ihm der Vorsitzende den besonderen Dank des Vereins für die äußerst korrekte Kassenführung aussprach. Dann folgte die Neu- bezw. Wiederwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Als Fähnrich wurde Heinrich Daniels (sen.) unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberleutnant gewählt. Als Schriftführer wurde Willy Großbodt und als Kassenverwalter Gutsbesitzer Peter Daniels gewählt. Weiter wurde beschlossen, die Feier des Schützenfestes auf den 9. und 10. Juli festzulegen. Die Anschaffung einer neuen Fahne wurde dem Vorstande überlassen. Da die Fahnenstange eines neuen Anstriches bedarf, soll sie baldigst gestrichen werden. Der Mitgliedsbeitrag wurde angesichts der wirtschaftlichen Notzeit auf 1,50 Mark ermäßigt. Der Fremden-Eintrittspreis bei der Feier des Schützenfestes wurde für Herren auf 1 Mark und Damen auf 0,60 Mark festgesetzt. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Amt Rhede.

Generalversammlung des Kath. Arbeitervereins Rhede.

r. **Rhede,** 11. April.

Am Sonntagabend fand im Vereinshaus St. Josef die diesjährige Generalversammlung des Vereins statt. Trotzdem zur gleichen Zeit mehrere große Veranstaltungen stattfanden, hatte dennoch eine stattliche Anzahl von Mitgliedern sich eingefunden, wenngleich der Saal auch nicht ganz besetzt war. Der Präses Vikar Dr. Schöne, der die Versammlung eröffnete und leitete, gab eingangs einen klaren Ueberblick über die gegenwärtige Lage, vor allem im politischen Leben. Allen Mitgliedern des Katholischen Arbeitervereins sei die Kundgebung des Westdeutschen Verbandes der kath. Arbeitervereine, die ihrer Stellungnahme zur nationalen Erhebung Ausdruck verlieh, Programm und Richtschnur jeglichen politischen Denkens und Handelns. In ehrenden Worten gedachte der Präses der seit der vorigen Generalversammlung verstorbenen Mitglieder Heinrich Tekampe und Josef Hörning. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen. Nach Verlesung des Protokolls von der letzten Generalversammlung gab der Schriftführer Wilhelm Grunden den

Jahresbericht.

Zu Anfang des Jahres zählte der Verein 352 Mitglieder. Es schieden aus durch Tod 2, durch Verzug 2 und durch freiwilligen Austritt 16. Beigetreten sind dem Verein 9; mithin Mitgliederbestand vom 31. 12. 1932 341. (In der letzten Zeit sind wieder eine Anzahl Neuaufnahmen gemacht worden). An Veranstaltungen fanden statt: 10 Versammlungen, davon 1 gemeinsam mit dem Ortskartell der Christlichen Gewerkschaften, 19 Vorstandssitzungen (von diesen 5 gemeinsam mit den Vertrauensleuten und 1 mit der Theaterabteilung), außerdem Stiftungsfest, Patronatsfest, Verfassungsfeier, Gefallenengedenkfeier, Weihnachtsfeier, Familienausflug; 4 gemeinschaftliche hl. Kommunionen und 1 Einkehrtag. In der Aussprache über den Jahresbericht wurde recht lebhaft der Wunsch geäußert, die Frauen mehr als bisher zu den Veranstaltungen einladen zu wollen und die Versammlungen entsprechend auszugestalten. Der Kassenbericht, von dem langjährigen Kassierer Johann Nienhaus äußerst übersichtlich gegeben, fand bei der Versammlung einstimmig Entlastung. Alsdann folgten die

Berichte der einzelnen Abteilungen.

Für die Werkjugend teilte Theodor Teriete mit, daß sich die Gruppe jetzt bis auf 85 Mitglieder heraufgearbeitet habe. Mit ihren 58 Veranstaltungen im verflossenen Jahr habe sie bedeutenden Anteil an der Aktivität im Vereinsleben. Die Jugend sei zur Arbeit bereit, doch wünsche sie von den älteren Vereinsbrüdern Aufmerksamkeit und verständnisvoge Mitarbeit.

Für die Gesangabteilung berichtete deren Vorsitzender Albert Goldschmidtböing. Sie zähle 76 Mitglieder, davon 42 weibliche und 34 männliche Mitglieder. Wiederholt habe sie durch ihre Mitwirkung zur Verschönerung des Vereinslebens beigetragen und auch bei besonderen Anlässen mit eigenen Veranstaltungen aufgewartet. Die Gesangabteilung habe den dringenden Wunsch, daß noch mehr sangeskundige Mitglieder und Angehörigen der Mitglieder sich ihr anschließen möchten.

Die Theaterabteilung, für die der Vorsitzende Wilhelm Hahn den Bericht gab, hat einen Mitgliederbestand von 43 aufzuweisen. Sie hielt 3 Versammlungen und 8 Vorstandssitzungen ab. Ihre gewiß talentierte Spielschar gab in 11 Theaterveranstaltungen Proben ihres Könnens. In bester Erinnerung ist allen noch das Stück: „Die Nachtigall vom Zillertal". Die Abteilung beteiligte sich außerdem an einer Morgenwanderung und an einer Morgen- bezw. Tagesradtour.

Der Präses dankte allen Abteilungsleitern und ihren Mitarbeitern für die von ihnen geleistete treue Mitarbeit und gab im Anschluß daran einen ausführlichen Bericht über den Vereinshausbetrieb. Einstimmig wurden von der Versammlung die sich im Laufe des Jahres als notwendig erwiesenen Maßnahmen gutgehießen. Bei der

Vorstandswahl

wurde Johann Wessels, der schon seit vielen Jahren das Amt eines Vorsitzenden mit wirklich anzuerkennendem Geschick und Verständnis ausübt, einstimmig wiedergewählt. Derselbe Vertrauensbeweis wurde dem bewährten Kassierer Johann Nienhaus bekundet. Auch die anderen ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder: Theodor Böing, Josef Wissing, Bernhard Segewiß, Wilhelm Hoves, Wilhelm Ebbers und Bernhard Tüshaus 1 wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Desgleichen die bisherigen Delegierten Hermann Hams, Johann Spree, Heinrich Schmeing. Hinzugewählt wurde als 4. Delegierter Gerhard Bennemann.

Aus der Versammlung heraus wurde der Wunsch geäußerst, alsbald wieder einen Einkehrtag anzuberaumen. Die Vertrauensleute und der Vorstand sollen dieserhalb im Laufe der kommenden Wochen bei den Mitgliedern vorsprechen und sich erkundigen, inwieweit hierfür Interesse vorhanden ist. Der Präses machte zum Schluß bekannt, daß auf dem Patronatsfest (3. Sonntag nach Ostern) der neue Bezirkspräses, Kanonikus Jansen aus Borken, als Festredner gewonnen worden ist, der Besuch dieser Festversammlung müsse ein guter sein. Mit einem kurzen Schlußwort schloß der Präses die in allen Teilen sehr schön verlaufene Versammlung.

Rhede

= **Jungmännerverein.** Heute (Mittwoch) abend punkt 8,30 Uhr findet im Jugendheim die diesjährige Generalversammlung statt. Alle Mitglieder werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Auch die Schulentlassenen sind herzlich willkommen.

s **Vom Standesamt.** Im ersten Vierteljahr 1933 wurden im Amtsbezirk Rhede 46 Kinder geboren. Hiervon entfallen auf die Gemeinde Rhede 20, Altrhede 10, Krechting 2, Krommert 5, Büngern 1 und Vardingholt 8 Kinder. Trauungen waren in Rhede 4 und in Altrhede 1 zu verzeichnen. Es starben insgesamt 17 Personen, davon in Rhede 8, Altrhede 2, Krechting 1, Krommert 2, Büngern 0, Vardingholt 4. Unter Berücksichtigung dieser Zahlen sowie der Wanderungsziffer hatte das Amt Rhede am 31. März 7308 Einwohner. Diese verteilen sich wie folgt: Rhede 3354, Altrhede 1066, Krechting 409, Krommert 869, Büngern 345 und Vardingholt 1265 Einwohner.

Turnabend der DJK. Rhede.

Am Sonntag veranstaltete die DJK. Rhede im Jugendheim den angekündigten Turnabend, der ein voller Erfolg war. Recht zahlreich hatte sich das Publikum eingefunden, insbesondere bemerkte man die Vorstandsmitglieder der katholischen Standesvereine unter den Gästen. Nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liede eröffnete die Schülerriege den Reigen der Darbietungen. Dann bot die erste Turnerriege exakte Darbietungen, die den ungeteilten Beifall des Publikums fanden. Anschließend gaben die Bocholter Gäste hervorragende Proben ihres Könnens. Nach dem Barrenturnen hielt Lehrer Busch (Bocholt) ein bemerkenswertes Referat über Aufgaben und Ziele der Deutschen Jugendkraft. Wenn auch die Leistungen der Rheder Turner noch nicht an die des Bocholter Stadtmeisters im Geräteturnen, der Turner und Ballspieler heranreichen, so bewiesen unsere Jugendkraftler doch eine hohe Schule der Turnkunst, die weiter zu pflegen Aufgabe der kommenden Wochen und Monate sein soll.

Büngern

= **Romantik auf dem Felde.** Ein Bild, das man heutzutage nicht allzu häufig mehr sieht, konnte man in diesen Tagen auf den hiesigen Feldern beobachten. Eine wandernde Schafherde, die nicht weniger als 314 Schafe aufwies, durchzog unsere Gemeinde; ihr Ziel führt nach Köln.

Raesfeld

× **Ein Auge ausgeschossen.** Beim Vogelschießen tat ein hiesiger junger Mann einen unglücklichen Schuß. Eine verirrte Kugel drang dem in kurzer Entfernung arbeitenden Fuhrunternehmer Franz Tünte in den Kopf; ein Auge mußte auf operativem Wege entfernt werden.

Bekanntmachung

Die Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle der Stadt Bocholt im St. Agneshospital fällt am Mittwoch, dem 12. April ds. Js., aus.

Bocholt, den 11. April 1933.

Der Oberbürgermeister.

Das Institut für Bienenkunde

der Landwirtschaftlichen Hochschule
Berlin-Dahlem, Lentze-Allee 86
Telefon H. 2 (Uhland) 9758,
(Untergrundbahnhof: Breitenbachplatz)

feierte am 1. April 1933 sein 10jähriges Bestehen. Die Zahl der Lehrgänge wird im Jubiläumsjahr auf zehn festgesetzt und zwar:

1. 18.—20. April 1933: Anfänger-Lehrgang,
2. 24.—26. April 1933: Anfänger-Lehrgang, zugleich Wachslehrgang,
3. 27.—28. April 1933: Imkerischer Handfertigkeitslehrgang,
4. 2.—3. Juni 1933: Honig-Lehrgang für Honigfreunde und Hausfrauen,

zu 1—4: Beginn Vormittags 9 Uhr,

5. Ministerieller Lehrgang, fünftätig, auf der Bienenfarm Gaisberg (über die Teilnehmer hat das Ministerium bereits verfügt),
6. Leben der Biene mit Anfängerpraktikum Hochschul-Vorlesung, Sommer-Semester 1933 jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr),
7. Bienenzucht als Wirtschaft (Vorles. S. S. 1933 jeden Sonnabend von 16 bis 17 Uhr),
8. Bau der Biene und Bienenkrankheiten (Hochschulvorlesung, Winter-Semester 1933/1934 jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr),
9. Imkerische Betriebslehre (Vorlesung W. S. 1933/34 jeden Sonnabend 16 bis 17 Uhr),
10. Neue Arbeiten und Schriften zur Bienenkunde (bienenkundl. Hochsch. Kolloquium, W. S. 1933/34 alle 14 Tage Sonnabends 17—19 Uhr gratis).

Nötige Abänderungen vorbehalten.

Alle Lehrgänge (Hochschulvorlesungen ausgenommen) sind unentgeltlich. Anmeldungen zum Handfertigkeitslehrgang bis zum 18. April erbeten an das Institut für Bienenkunde.

LIEDERN

Bekanntmachung

Der Landwirt Herr Bernhard Tielkes aus Liedern hat sein Mandat als Gemeindeverordneter infolge seiner Wahl zum Gemeindevorsteher niedergelegt. (2772

An seine Stelle tritt nach dem Wahlvorschlag 4 (Zentrum) der Bewerber Johann Enck, Liedern Nr. 75.

Eine Aenderung in der Reihenfolge, in der die Bewerber zu berufen sind, kann durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner des Wahlvorschlages bis zum Ablauf von zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten beantragt werden.

Liedern, den 10. April 1933.

Der Gemeindevorsteher: Esing.

Mehrere, fast neue, führerscheinfreie

Motorräder

sowie ein Miete-

Klein-Kraftrad

spottbillig abzugeben.

Franz Pattberg,
Münsterstraße 85.

Wellensittiche aus Freivoliere

kobaltblau, weißhellbl., weißmauve, weißkobalt, Grauflügelkobaltwß. u. Grauflügelmauveweiß verkauft äußerst billig. Besichtg. gern gestattet.

Franz Thole,
Hoynk-Esch 12.

Unser Osterangebot besonders billiger

Tischwäsche.

Zu allen Tischdecken sind pass. Servietten vorrätig.

Tischtuch aus schneeweißer feiner makoartiger Ware, Gr. 130X160 Mk. 1.95, 110X150 Mk. **1.45**

Tischtuch aus feinem Damast in eleg neuen Mustern, Gr. 130X160 . . . . . Mk. **2.95**

Tischtuch rein Mako, neuzeitliche Ausmusterung, sehr elegant . . . . . Mk. **3.95**

Tischtuch pastellfarben (lachs, gold, bleu) auch als Teedecke geeignet, 130X160 . . . . . Mk. **2.75**

Kaffee- u. Teedecken
in unendlich großer Auswahl, neue Muster und Webarten.
zu auffallend niedrigen Preisen.

S. B. LÖWENSTEIN

Panther-Fahrräder

jetzt äußerst preiswert in der Fahrradhandlung

Kamperschroer, 2068e
Bocholt i. W. Lothringerstr.

Bohnerwachs

Edelwachs
sehr fein hochglänzend, Pfund 0,45

Bohnerwachs
reine Terpentin- und Bienenwachsware, Pfund 0,70
farbig, Pfund 0,80

Hartwachs
garantiert glättefrei, trittfest wischbar, Pfund 1,00

— Dosen mitbringen —

Drogerie Feldmann,
Neustraße 13 :—: Ruf 2241

Cut
auf Seide, neu
Gehrock-Anzug
sehr gut erhalten, für mittlere starke Figur, weg. Sterbefall billig zu verk.
Auskunft b. Volksbl.

Suche zu Mai ein braves, kath. (2718
Mädchen
nicht unter 20 J., welches alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht und auch gut melken kann. Näheres bei:
Jos. Heinrichs, Buchdruckerei, Rhede.

Aus Münster und dem Münsterland.

Kein Staatskommissar beider Regierung.

(Amtl.) **Münster**, 11. April.

In einem Teil der Presse wird die Nachricht verbreitet, daß bei der Regierung in Münster ein Staatskommissar der NSDAP. eingesetzt worden sei. Diese Nachricht ist völlig unzutreffend.

Richtig ist lediglich, daß Regierungspräsident Dr. Pünder von sich aus vor einigen Tagen aus Zweckmäßigkeitsgründen wegen der in vielerlei gemeinsamen Angelegenheiten tagtäglich notwendigen Verhandlungen den Gauleiter der NSDAP. Westfalen Nord um die Bestellung eines Verbindungsoffiziers zu ihm gebeten hat. Diesem persönlichen Wunsche des Regierungspräsidenten hat Gauleiter Dr. Meyer inzwischen entsprochen und den Gauinspektor Landtagsabgeordneten Hartmann zu diesem seinem Verbindungsmann beim Regierungspräsidenten bestellt.

Durch diese beiderseits als zweckmäßig empfundene Maßnahme wird die alleinige Zuständigkeit des Regierungspräsidenten in seinem Amtsbereich selbstverständlich in keiner Weise berührt.

Neuwahlen zur Industrie- und Handelskammer Münster.

‡ **Münster**, 11. April.

Um den durch die politische Neuordnung geschaffenen Tatsachen Rechnung zu tragen, haben die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Münster einmütig ihr Amt niedergelegt, um für Neuwahlen Raum zu schaffen. Diese Neuwahlen werden am 27. und 28. April stattfinden. Die Wahllisten — Wahlkartei — der wahlberechtigten Firmen des gesamten Kammerbezirks liegen vom 13. bis einschließlich 19. April dieses Jahres im Dienstgebäude der Industrie- und Handelskammer Münster, Engelstraße 29, Zimmer 4, zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Wahllisten sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bis spätestens zum 22. April 1933 einschließlich bei der genannten Kammer anzubringen.

Wirtschaftslage und Sparkassen.

‡ **Münster**, 11. April.

In den vergangenen Wochen ist die Entwicklung der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen besonders sorgfältig beachtet worden. Die Einlagenkurve geht aufwärts. Die letzten Monate brachten erfreuliche Einzahlungszugänge. In einer Reihe von Fällen haben die Sparkasseneinlagen bereits wieder den Stand vor der Zahlungskrise 1931 erreicht. Die zentralen Liquiditätskredite konnten infolgedessen weiter vermindert werden. An dieser günstigen Entwicklung ist vor allem der psychologische Wandel in der Bevölkerung beteiligt. Es ist in den Sparerkreisen offensichtlich Beruhigung und Vertrauen wieder eingekehrt. Da es 19 Millionen Sparer bei den deutschen Sparkassen gibt, ist es ohne weiteres erklärt, daß dieser psychologische Antrieb von der politischen Entwicklung entscheidend beeinflußt wird.

Unter der Unsicherheit der politischen Verhältnisse der letzten Jahre haben die Sparkassen naturgemäß besonders stark gelitten. Sie können daher von einer Stabilität in der Politik, die eine sehr wesentliche Voraussetzung für eine geordnete Spartätigkeit schafft, nur Nutzen ziehen. Der Sparer will Ruhe, will Ordnung und Schutz Er hat daher mit Befriedigung von den Regierungserklärungen Kenntnis genommen, daß keinerlei Experimente wirtschafts- und währungspolitischer Art beabsichtigt sind, was hinsichtlich der Stabilität der Reichsmark der neue Reichsbankpräsident ausdrücklich bestätigte. Sollte die Zunahme der Spareinlagen auch weiterhin anhalten, so werden die Sparkassen hoffentlich recht bald wieder daran denken können, Kredite herauszugeben, die satzungsgemäß in der örtlichen Wirtschaft Verwendung finden. Von dieser günstigen Entwicklung wird in erster Linie Handwerk, Kleingewerbe und Landwirtschaft berührt. Es zeigt sich in erfreulicher Weise, wie stark eine ruhige Entwicklung den Einlagenbestand und damit das Kapitalangebot beeinflußt und in welchem Maße von Einlagenzufluß die Gesundung der Wirtschaft abhängig ist.

Tagung des Bezirksvereins Münster des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten.

‡ **Münster**, 11. April.

Im Saale des Hotels Küpper-Fechtrup in Münster fand am Sonntag, den 9. April, eine Sitzung des Verbandsausschusses des Bezirksvereins Münster des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten statt. Die zuständigen Vertreter der auf den ganzen OPD-Bezirk verteilten Ortsgruppen dieses Verbandes waren vollzählig erschienen.

Der 1. Vorsitzende des Bezirksvereins, Reichstagsabgeordnete Postsekretär Kampschulte, hielt ein eingehendes Referat über die allgemeine und beamtenpolitische Lage. Die sich an dieses Referat anschließende fast fünfstündige Aussprache ergab eine volle Uebereinstimmung der Wege und Ziele des Verbandes und war ein starkes, einmütiges Vertrauensbekenntnis zur Führung des Bezirksvereins.

Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, entsprechend den neuen Zeitverhältnissen eine Umgruppierung des Vorstandes zu erleichtern und gelegentlich des im Juli d. J. stattfindenden Jubiläumsbezirkstages den gesamten Vorstand — engeren und erweiterten — neuwählen zu lassen.

Zum Schluß fand folgende Entschließung einstimmige Annahme: „Der Bezirksverein Münster des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten stellt sich geschlossen auf den Boden der Entschließung des Verbandsausschusses Berlin vom 17. März 1933, worin der neuen nationalen Regierung Adolf Hitler getreue Gefolgschaft gelobt wurde. So wie in den verflossenen 25 Jahren wird sich der Bezirksverein auch in der Zukunft in seiner nationalen, vaterländischen Gesinnung von niemanden übertreffen lassen. Unbeschadet der Parteizugehörigkeit des einzelnen Mitgliedes hat der Bezirksverein als solcher internationale marxistische Tendenzen stets abgelehnt und stärkstens bekämpft. Fast zwei Drittel seiner Mitglieder waren als Frontkämpfer am Weltkrieg beteiligt und heute noch stehen zahlreiche Verstümmelte und sonstige Kriegsopfer in seinen Reihen. Mehr als 10 000 Mitglieder des Verbandes, davon allein 225 vom Bezirksverein Münster, starben den Heldentod fürs Vaterland. Auch im Ruhrabwehrkampf standen Hunderte seiner Mitglieder in der vordersten Abwehrfront und viele haben dabei schwere Schäden erlitten. Der nationale Staat wird daher von uns freudig begrüßt und stärkstens besaht. Der Bezirksverein Münster bekennt sich aber erneut zur parteipolitisch und religiös neutralen Organisationsform. Er bittet seine Mitglieder, auch für die Zukunft in unverbrüchlicher Treue zum Reichsverband zu stehen und sich in ihrem Vertrauen zum Verband durch niemanden beirren zu lassen. Nur wenn der Bezirksverein sich der unbedingten Gefolgschaft seiner Mitglieder sicher ist, wird er im Sinne der nationalen Regierung für Volk und Vaterland und für ein nationales Berufsbeamtentum erfolgreich wirken können. Dabei verlangt er von jedem Mitgliede strengste und getreueste Pflichterfüllung mit voller Hingabe an den Staat. Alles für Deutschland."

Neue Handwerksmeister.

△ **Münster**, 11. April.

In der Zeit vom 15. Februar bis 31. März haben vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer folgende Gesellen ihre Meisterprüfung bestanden:

Bäcker: Anton Damke in Ahlen; Albert Willmes in Bocholt; Josef Busch in Borken; Wilhelm Klostermann und Alfons Meyer in Ibbenbüren; Rudolf Heemann in Nienborg; Julius Blanke, Josef Heming, Ludwig Roß und Hugo Stöwe in Stadtlohn; August Overhage in Südkirchen.

Elektro-Installateure: August Schepers und Walter Unland in Bocholt; Martin Döring in Emsdetten; Heinrich Th. Breer in Heessen; Lambert Bollen in Rheine; Bernhard Gerwert in Wadersloh; Bernhard Tüshaus in Warendorf.

Fleischer: Franz Take in Warendorf.

Friseure: Walter Reich in Buldern; Alfred Braun in Münster; Friedrich Karwat in Nordhorn.

Klempner und Installateure: Karl Schubert in Albersloh (Kl. u. J.); Clemens Dresemann in Ennigerloh (Kl.); Johannes Liemann in Metelen (Kl.); Hermann Hams in Rhede (Kl. u. J.).

Konditoren: Alfons Alaze in Rheine; Otto Prinz in Warendorf.

Maler: Heinrich Diederichs und Georg Weenink in Bocholt; August Lehmann in Dorsten; Walter Robert in Haltern; Bruno Dietz in Hüls; Paul Haschke in Münster; Stephan Brüggenkamp in Oelde; Anton Mangels in Rinkerode; Heinrich Cantauw in Rheine; Bernhard Schwarte in Warendorf (Lackierer); Heinrich Burlage in Westbevern.

Maurer: Franz Kersting in Buldern; Paul Rohlmann in Hiltrup; Bernhard Werring in Westbevern.

Polsterer: Hermann Döbber in Haltern.

Putzmacherinnen: Maria Theben in Borken; Rosalie Lammerding in Saerbeck.

Schlosser: Bernhard Ackermann in Münster; Heinrich Grotholt in Stadtlohn.

Schmiede: Heinrich Rottmann in Enniger; Johannes von der Beck in Gescher.

Schneider: Bernhard Roggenkamp in Ahlen; Franz Beyer in Beckum; Wilhelm Elting in Bocholt; Leo Kerklau in Everswinkel; Alons Budde in Hopsten; Heinrich Herforth und Josef Koch in Marl; Hermann Reckhaus in Oelde; Georg Wermers in Stadtlohn; Heinrich Dreyer in Walstedde.

Schneiderinnen: Klara Thier in Billerbeck; Sophia Strüwer in Dülmen.

Schornsteinfeger: Joh. Kopetzki in Meppen.

Schreiner: Karl Rohlmann in Ibbenbüren; Heinrich Füchter in Lette; Johannes Glasmeyer in Mettingen; Heinrich Sander in Ibbenbüren; Franz Landwehr in Rinkerode; August Rehr in Nordwalde; Bernh. Höllmann in Stadtlohn; Heinrich Kosmann in Telgte; Franz Dillhage in Weseke.

Schuhmacher: Georg Bücker in Billerbeck; Heinrich Brockhoff in Neubeckum; Theodor Depenbrock in Nienborg; Hermann Wessels in Vreden.

Weißnäherin: Adelheid Hilge in Burgsteinfurt.

Zimmerer: Jnton Reher aus Appelhülsen; Heinrich Welphoff in Datteln; Heinr. Köbbemann in Neuenkirchen; Josef Rewer in Ottenstein.

Haltlose Beschuldigungen gegen Lehrer.

△ **Münster**, 11. April.

In einem Briefe an die vorgesetzte Behörde Emsdettener Lehrer richtete der Postschaffner a. D. Heinrich G. aus Emsdetten heftige Angriffe gegen verschiedene Lehrpersonen in Emsdetten. Es wurde den Lehrern, insbesondere dem Lehrer Stückmann, einem Manne, der bereits 27 Jahre in Emsdetten als Lehrer tätig ist, vorgeworfen, das Züchtigungsrecht in grober Weise mißbraucht zu haben. Die Angriffe des G. stützten sich in erster Linie auf einen Vorfall, der seinen Sohn betraf, der vom Lehrer bestraft worden war, des weiteren angeblich auf Aussagen von Schulkindern, die aber ihre Bekundungen vor Gericht kaum aufrecht erhielten, und ferner noch auf Erzählungen, die auf den Schützenfesten die Runde machten und die zum Teil 10 und 20 Jahre zurücklagen. In erster Linie war es der Lehrer Stückmann, der als ein „Schläger" bezeichnet wurde; ihm eins auszuwischen, hatte sich der Postschaffner a. D. G. vorgenommen und deshalb erstattete er Anzeige gegen ihn. Aber nicht nur er wurde bei der vorgesetzten Behörde „ins rechte Licht" gesetzt, sondern auch gegen den Konrektor Thiele und die anderen Lehrpersonen wußte G. Sachen vorzubringen, die bei ihrer Richtigkeit geeignet gewesen wären, die Lehrpersonen ihres Amtes zu entheben, zumindest sie aber disziplinarisch zu bestrafen. Als die Lehrer in Emsdetten von den Anwürfen des G. gegen sie hörten, gingen sie nun ihrerseits gegen ihn vor und erstatteten Anzeige wegen Beleidigung. Dieser Prozeß gegen G. kam am Freitag morgen bei einem Zeugenaufgebot von 25 Personen, darunter zahlreichen Schulkindern, vor der Großen münsterschen Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bergmann zur Verhandlung. Wir wollen hier nicht all die beleidigenden Aeußerungen wiedergeben, die der Angeklagte gegenüber den Lehrpersonen glaubte anwenden zu müssen; sie waren grund- und haltlos, so daß der Wahrheitsbeweis des Angeklagten vor den Schranken des Gerichts wie ein Kartenhaus zusammenbrach. Die von ihm aufgebotenen Zeugen konnten konnten seine Beschuldigungen gegen die Lehrer nicht stützen, die Schulkinder bestätigten nicht seine Vorwürfe, und wenn das Gericht ihm eines zugute halten konnte, so war es die Tatsache, daß einige der Zeugen gegenüber dem Angeklagten den Mund reichlich voll genommen und jetzt unter Eid einen Zurückzieher machen mußten. Das Ergebnis der mehrstündigen Beweisaufnahme war die Verurteilung des Angeklagten zu einer Freiheitsstrafe von 5 Monaten Gefängnis. Der Vorsitzende stellte in seiner Urteilsbegründung fest, daß die gegen die Lehrer erhobenen Vorwürfe in nichts zusammengefallen seien. Wenn alle Lehrer Preußens so günstig daständen, wie die Emsdettener Herren, dann würden sich die Gerichte mit der schon geringen Zahl von Verfehlungen von Lehrpersonen nicht zu befassen haben. Die von dem Angeklagten angegriffenen Lehrpersonen könnten erhobenen Hauptes den Gerichtssaal verlassen, an ihnen sei auch nicht das Geringste hängen geblieben. Dem Angeklagten sei es darauf angekommen, alte, im Dienste grau gewordene Lehrer in Schmutz und Kot zu ziehen. Er sei ein Querulant in des Wortes übelster Bedeutung. Dieses Urteil des Gerichts besagt alles, ihm wird man nichts mehr hinzuzufügen haben.

10 Monate Gefängnis für einen Kirchendieb.

△ **Münster**, 11. April.

Zu Beginn des Jahres war verschiedentlich Gläubigen, die in der Lambertikirche weilten, die Handtasche entwendet worden. Jedesmal hatte sich der Kutscher Ferdinand W. in der Nähe der Bestohlenen aufgehalten. Als er den letzten Diebstahl ausgeführt hatte, veranlaßte die bestohlene Dame bei dem Dieb eine Haussuchung, und es wurden auch die gestohlenen Taschen dort gefunden. Auf Grund dieses Beweismaterials bequemte sich W zu einem Geständnis, behauptete aber, aus Not gehandelt zu haben. Wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft — erst im Januar hatte er eine 1½jährige Strafe verbüßt—, verhängte das Gericht nunmehr gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Freispruch von der Anklage der fahrlässigen Tötung.

△ **Münster**, 11. April.

Im Oktober des vergangenen Jahres, abends gegen 17 Uhr, ereignete sich auf der Eisenbahnstraße ein bedauerliches Unglück. Der Taxifahrer Wilhelm Sch. führte eine Dienstfahrt aus. Als er mit seinem Wagen über die Eisenbahnstraße kam, lief ihm plötzlich ein Mädchen vor den Wagen. Dieses hatte noch im letzten Augenblick versucht, auf die andere Seite zu den Spielgenossinnen zu gelangen, war aber dann vom rechten Kotflügel erfaßt und überfahren worden. Nach 8 Metern brachte der Führer den Wagen zum Halten. Er bemühte sich sofort um das überfahrene Kind und brachte es zum Krankenhaus, wo es aber noch in der folgenden Nacht an den schweren Verletzungen verschied. Sch. hatte sich jetzt wegen fahrlässiger Tötung vor dem münsterschen Gericht zu verantworten. Zu Beginn der Verhandlung lehnte Rechtsanwalt Dr. Lühn den gerichtlichen Sachverständigen Oberingenieur Bollenrath mit Erfolg ab, da der Sachverständige in der gleichen Sache zunächst für die Eltern des überfahrenen Kindes tätig gewesen war. Nach einer eingehenden Beweisaufnahme schloß sich das Gericht dem Antrage des Verteidigers auf Freispruch des Angeklagten an, da es ihm eine Schuld an dem bedauerlichen Unfall glaubte nicht nachweisen zu können.

Schmuggler vor Gericht.

△ **Münster**, 11. April.

Im November des vergangenen Jahres wurde in Rheine festgestellt, daß zwei Holländer verschiedentlich holländischen Tabak über die Grenze gebracht und an Rheiner Einwohner abgesetzt hatten. Es gelang der Polizei auch, die beiden Holländer auf deutsches Gebiet zu bringen, wo sie festgenommen wurden. Aus der Untersuchungshaft konnte einer entweichen, der andere, der Arbeiter Arend A. aus Glanerbrück, sowie vier Personen aus Rheine standen jetzt vor dem münsterschen Gericht unter der Anklage des Schmuggels. Sie konnten nicht bestreiten, von 130 Pfund Tabak — die Anklage nahm zunächst 320 Pfund Tabak an — und 1 Mille Zigaretten Ware erhalten zu haben. Das Gericht verurteilte den Holländer unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 76 275 Mk. Geldstrafe, die übrigen Angeklagten, von denen gegen einen das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt wurde, zu Geldstrafen von 9000 bis 13 000 Mark.

4. Versteigerung westfälischer Warmblüter.

△ **Münster**, 11. April.

Um in einem Verbrauchergebiete, in dem die Zucht des Warmblutpferdes nur in geringem Maße betrieben wird, das westfälische Warmblut auf den Markt zu bringen, entschloß sich der Verband der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine des Krises Münster im Jahre 1930, in Krefeld eine Versteigerung westfälischer Reit- und Wagenpferde einzurichten. Das Unternehmen hatte Erfolg und ermutigte den Verband, jetzt zum vierten Male diese Veranstaltung zu wiederholen. Daß auch immer noch unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen diesmal der Besuch der Interessenten sehr stark war, möchten wir werten als die Bejahung dieser Versteigerung zu einer ständigen Einrichtung wie auch als die Hoffnung der interessierten Kreise, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse unter der Leitung der nationalen Regierung sich wieder bessern werden.

Die Versteigerung war diesmal von 35 münsterländischen Warmblütern beschickt, und es war Vorsorge getroffen, daß sie von den Interessenten vorher gründlich gemustert und gegebenenfalls geritten und gefahren werden konnten. Auch für die Versteigerung wurden die Tiere abwechselnd unter dem Reiter, vor dem Wagen und an der Hand vorgeführt. Von den 36 Pferden wurden 24 in der Versteigerung verkauft. Aber auch nach der Versteigerung herrschte in den Ausstellungshallen noch reges Leben und starkes Interesse für die nicht verkauften Tiere. Als Käufer traten Landwirte, ländliche Reitervereine, die Schutzpolizei, Turniervereine, Gewerbetreibende usw. auf. Der Durchschnittspreis für die in der Versteigerung verkauften Tiere war rund 800 Rm. Dabei erzielte den höchsten Preis mit 1180 Rm. der auffallend elegante Fuchswallach „Fasan" des Besitzers Josef Günther (Amelsbüren), den der Schulstall des Provinzial-Reitlehrganges der Schutzpolizei Krefeld erwarb. Wiederholt wurden Preise um 1000 Rm. gezahlt, so für den edlen braunen 5jährigen Wallach „Galando" des Züchters Theodor Gillhaus (Bösensell), für die 4jährige ausgezeichnete bunte Fuchsstute „Feodora" des Besitzers Bernhard Niehoff (Hiltrup), für die schnittige „Aida" des Besitzers H. Osthues (Drensteinfurt) usw. Einen vortrefflichen Beweis des anerkannt guten Temperaments der westfälischen Warmblüter lieferte der hübsche vierjährige Fuchs „Goldstern", der sich als vorzüglich dressiert bewies durch Hinlegen, Hinsetzen und Hochrichten auf den Hinterbeinen und dadurch den uneingeschränkten Beifall der Zuschauer erntete.

Die auf dieser Versteigerung verkauften Pferde stammten von Hengsten des Landgestüts Warendorf und von gekörten Privathengsten und waren fast ausnahmslos von den Besitzern selbst gezüchtet und ausgebildet. Auch diese Veranstaltung bewies wieder, daß die ausgebildeten Pferde — gleichviel ob geritten oder zuverlässig ein- und zweispännig gefahren — am besten verkauft werden können, denn nur sie können höhere und höchste Preise erzielen. Von den Vatertieren haben hier am besten abgeschnitten der Vollbluthengst „Anschlag", sowie die Warmbluthengste „Flamingo", „Gallas", „Nickel" und „Anführer". Dr schöne Erfolg dieser 4. Krefelder Versteigerung wird den westfälischen Warmblutzüchtern ein neuer Ansporn sein, ein gutes Warmblutpferd zu züchten und auf den Markt zu bringen. Denn das gute Warmblutpferd ist heute wieder gesucht.

Tödlicher Motorradunfall.

:: **Dorsten**, 11. April.

Im benachbarten Polsum, Amtsbezirk Marl, stieß am Montag abend ein mit zwei Bauernern besetztes Motorrad auf ein unbeleuchtetes Kohlenfuhrwerk. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Motorradfahrer sofort tot war. Sein Begleiter erlitt leichtere Verletzungen. Die Schuld am dem Unglück liegt allein bei dem Fuhrmann der ohne Beleuchtung fuhr.

Hindenburg und Hitler Ehrenbürger von Rheine.

:: **Rheine**, 11. April.

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung, die sich vorwiegend mit der Wahl städtischer Kommissionen und Deputationen befaßte, wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Rheine zu ernennen.

★

△ **Münster**, 11. April. **Zur Bekanntgabe des neuen Bischofs von Münster.** Nach den aus zuverlässiger Quelle vorliegenden Mitteilungen ist in den nächsten Tagen noch nicht mit der Bekanntgabe des vom Domkapitel erwählten Bischofs zu rechnen. Wie uns berichtet wird, hat sich die Regierung in Berlin zu dieser Entscheidung noch nicht geäußert. Wie bekannt, wird dann erst der Papst dazu seine Entscheidung treffen, und erst durch die Veröffentlichung im „Osservatore Romano" wird der Name des neuen Bischofs von Münster offiziell bekanntgegeben werden. Es ist also ausgeschlossen, daß über den neuen Bischof Zuverlässiges eher bekannt wird, als das Organ des Vatikans den Namen offiziell bekanntgegeben hat. Uebrigens wird weiter versichert, daß von den genannten Kandidaten keiner in Frage kommt.

△ **Münster**, 11. April. **Personalveränderungen im Reichsheere.** Aus dem Deutschen Reichsheere scheiden mit dem 30. April die Generalärzte Dr. Beltinger, Divisionsarzt der 2. K. D., und Oesterheld, Divisionsarzt der 3. K. D., aus. An ihre Stellen treten mit dem 1. Mai Dr. Ziaja, bisher S. 3, beaw. Dr. Luerßen, bisher S. 5.

△ **Münster**, 11. April. **Landgerichtsdirektor i. R. Loerbroks †.** Der frühere Landgerichtsdirektor zunächst in Bochum, dann in Münster, Geheimer Justizrat Georg Loerbroks, ist hier im Alter von fast 82 Jahren gestorben. Am 16. Mai 1851 als Sohn des Bürgermeisters Loerbroks in Hamm geboren, wurde er 1878 Gerichtsassessor, 1880 Amtsrichter in Essen, 1890 ebendort Landrichter, 1896 Landgerichtsdirektor in Bochum und 1908 in Münster, bis er hier 1921 in den Ruhestand trat. Er war allgemein beliebt.

‡ **Münster**, 11. April. **Personalnachrichten der Reichsbahndirektion.** Ernannt: Die Rb.-Assistenten Holtmann in Herwest-Dorsten und Niemann in Bentheim zu Rb.-Sekretären; ap. Rb.-Assistent Krugmann in Rheine zum Rb.-Assistent; Oberdrucker Greuling in Münster zum Werkführer für Druckerei; Hilfssignalführer Vryze in Leer und Signalwerkführer-Anwärter Ibald in Münster zu Signalwerkführern; die Oberladeschaffner Striethorst in Rheine und Lambertz in Bentheim zu Lademeistern; Versorgungsanwärter Murawski in Gronau zum Ladeschaffner; Weichenwärter-Anwärter Kölker in Rheine zum Weichenwärter; Hilfsrangierer Ventzke in Papenburg zum Rangierer. — Versetzt: Bahnhofsinspektor Denker von Papenburg nach Bentheim; Oberbahnhofsvorsteher Theilen von Salzbergen nach Papenburg; die Rb.-Obersekretäre Bannach von Emden nach Leer und Wiegand von Haltern nach Salzbergen; die ap. Rb.-Obersekretäre Bruns von Bentheim nach Rheine und Jorch von Appelhülsen nach Rheine; ap. techn. Rb.-Obersekretär Gerkens von Münster nach Bentheim; Rottenmeister Nordendorf von Klein-Reken nach Coesfeld; die Rb.-Betriebsassistenten Otto Stellmacher II von Rheine nach Wissingen, Plegge von Bentheim nach Reckenfeld, Mersmann von Reckenfeld nach Osnabrück, Wigger von Rheine nach Altenrheine, Plegge von Reckenfeld nach Bentheim, Schabbing von Dülmen nach Appelhülsen; Reservezugführer Kerkmann von Emden nach Rheine; Oberlokomotivheizer Thörner von Coesfeld nach Emden. — In den Ruhestand versetzt: Die Rb.-Obersekretäre Westerbusch und Weymann in Münster, van Leeuwen in Coesfeld; die Oberlokomotivführer Lammers und Risse in Münster; Rb.-Sekretär Lammers in Schüttorf; die Lokomotivführer Poeschel, Laudick, Madelheim und Haselmann in Münster und Dalkmann in Coesfeld; die Zugführer Rademacher und Jathe in Münster und Butterweck in Haltern; die Rb.-Betriebsassistenten Bernhardine Schulte, Elisabeth Junker und Francois in Münster; Oberladeschaffner Michaelis in Münster; die Rottenführer Rüschhoff in Warendorf und Goldschmidt in Lingen; die Zugschaffner Rieken, Wessels und Becke in Rheine und Langenfeld in Münster; Ladeschaffner Brockmann in Münster; Triebwagenoberschaffner Lücke in Münster; die Oberweichenwärter Klönne in Ermelinghof und Falk in Mecklenbeck. — Gestorben: Rb.-Oberinspektor Brockmann und Rb.-Obersekretär Groß in Münster; Rb.-Betriebsassistent Friebel in Burgsteinfurt.

△ **Münster**, 11. April. **Umgruppierung evangelischer Gemeinden.** Die evangelischen Kirchengemeinden Burgsteinfurt, Emsdetten, Greven, Gronau und Ochtrup, die bisher zum Kirchenkreis Tecklenburg gehörten, sind mit Zustimmung des Evangelischen Oberkirchenrates dem Kirchenkreis Münster zugeteilt worden.

DFB. und DSB. zur Jugendfrage.

Die Richtlinien sind festgelegt.

Hannover, 9. April.

Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes hielt am Sonntag in Hannover gemeinsam mit den Vertretern der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik eine bedeutsame Sitzung ab, wobei neue Richtlinien der Jugenderziehung in den Reihen beider Bünde wie nachfolgend beschlossen wurden:

Im Hinblick auf die Jugenderziehung fordern der Vorstand des DFB und der DSBfL von ihren Vereinen, mit allen Kräften an der nationalen Erhebung und Gesundung mitzuarbeiten. Zu diesem Zwecke verlangt der Vorstand beider Verbände einen weiteren Ausbau der Jugendarbeit. Die Jugend soll nicht nur zur Körperlichkeit, sondern noch stärker als bisher zum Mannschaftsgeist, Kameradschaft und Disziplin und Wehrhaftigkeit herangezogen werden. Es sei schon erste Aufgabe unserer Jugendzeitschrift „Deutsche Sportjugend" gewesen, die Jugend zu diesen Zielen heranzuführen. Um diese Ziele zu erreichen, wird der gemeinsame Jugendausschuß den Vereinen einen Arbeitsplan zustellen, nach welchem die Jugendarbeit zu erfolgen hat. Die Richtlinien des neuen Arbeitsplanes sind:

1. In den Vereinen mit mehreren Sportarten ist die Jugend aller Abteilungen in einer einzigen Jugendabteilung zusammenzufassen.

2. Jeder Jugendliche muß zunächst dieser zwecks gemeinsamer körperlicher Durchbildung angehören. Ziel der Ausbildung ist der Erwerb des Reichsjugend-Sportabzeichens.

3. Erst nach allgemeiner Jugenddurchbildung kann die Wahl eines Sonderzweiges für Leichtathletik gestattet werden.

4. Es ist Wert darauf zu legen, daß aus Gründen der Kameradschaft und Disziplin der Uebungsvorgang in geschlossener Mannschaft erfolgt.

5. Neben der Sportbetätigung sind die einfachen Uebungen des Geländesports — Wandern, Marschieren in geschlossener Ordnung, Geländekunde und Kleinkaliberschießen — mit zu betreiben. In jedem Monat muß ein Sonntag für Uebungen im Geländesport und Wandern freigehalten werden.

6. Jugend- und Eltern-Abende sind regelmäßig abzuhalten, die Liebe zur Heimat und zum Vaterland sind zu pflegen.

7. Für die Jungmänner (Alter 18 bis 24 Jahre) ist das gesamte Programm des Geländesports durchzuführen.

8. Der DFB und die DSBfL werden denjenigen Vereinen besondere Auszeichnungen verleihen, die entsprechend ihrer Mitgliederzahl die meisten Jugendlichen zur Erlangung des Turn- und Sportabzeichens geführt und die meisten Jungmänner im Geländesport ausgebildet haben.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin, 11. April.**

Die meisten Werte wiesen zum heutigen Börsenbeginn Kursbesserungen bis zu 1 Proz. auf. Die Stimmung war im Anschluß an die gestrige Abendbörse und unter dem Eindruck des lebhaften und festen Verlaufes der gestrigen Newyorker Börse durchaus freundlich und auch die Umsatztätigkeit hatte wieder zugenommen. Die Spekulation ging unter dem Eindruck der anhaltend günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft aus ihrer Reserve heraus, zumal auch die Kundschaft mit kleinen Kaufaufträgen für Spezialaufträgen vertreten war.

Der Quartalsbericht des Stahlvereins wirkte nach und hatte für Montanwerte etwas größeres Interesse wachgerufen. Auch der Farbenbericht regte an und ließ die Farben bei 60 Mille Umsatz um 1⅝ steigen.

Sonst waren noch Maag, Dortmunder Union, Leonhard Tietz, Conti Gummi und Bayern Motoren bis zu 3 Proz. gebessert, während Wasser Gelsenkirchen, Chemische Heyden, Chade-Aktien, Rheag und Schlesische Gas etwas stärker gedrückt waren.

Die Erklärungen der Daimler-Benz AG., daß die Sanierungsfrage für das Unternehmen noch nicht geklärt

sei, hatten ein Nachlassen des Interesses für dieses Papier bei der Spekulation zur Folge.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld ermäßigte sich auf 4,5 Proz., vereinzelt auch schon auf 4¾ Proz. In Reichsschatzwechseln per 10. Juli und Reichsschatzanweisungen per 15. Januar 1934 fanden einige Umsätze statt.

Eine neue Maßnahme zur Reform des Börsenwesens.

 # Berlin, 11. April.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Minister Dr. Hugenberg, hat eine neue Maßnahme zur Reform des Börsenwesens getroffen. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre immer wieder gezeigt haben, werden die Möglichkeiten, die das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft in Getreide bietet, dazu ausgenutzt, aus spekulativen Gründen Leerverkäufe zu tätigen. Auf Veranlassung des Ministers soll hierin umgehend Wandel geschaffen werden. Die Sicherungsstelle der Getreidekreditbank AG. in Berlin, die auf Grund besonderer Vereinbarungen mit den beteiligten Firmen die Haftung für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte übernimmt, ist ersucht worden, in Zukunft sich davon zu überzeugen, ob den getätigten Verkäufen effektive Ware zu Grunde liegt. Sie soll die Uebernahme der Haftung für Verkäufe, denen eine Warenbewegung nicht zu Grunde liegt, ablehnen. Firmen, die der Sicherungsstelle wahrheitswidrige Angaben machen, werden sofort von der Beteiligung am Zeitgeschäft ausgeschlossen werden. Der Minister hat ferner das Ersuchen ausgesprochen, anstelle des bisher vom Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler ernannten Treuhänder der Sicherungsstelle den Direktor der Reichsmaisstelle, Meisner, zum Treuhänder zu bestellen.

Broccardo-Guimbretiere Sieger im Pariser Sechstagerennen.

Paris, 11. April.

Das 15. Pariser Sechstagerennen endete erwartungsgemäß mit dem Siege der Franzosen Broccardo-Guimbretiere, die eine Runde vor dem gesamten Feld einkamen. In den Abendstunden hatte der erschöpfte Buschenhagen die Fahrt eingestellt. Sein Partner Schön erhielt in dem Italiener Dinale einen neuen Kampfgenossen. Die mit acht Verlustrunden eingereihte Mannschaft hielt sich bis zum Schluß ausgezeichnet, machte viel Boden gut und endete nur eine Runde hinter den Siegern auf dem vierten Platz vor Tietz-Bulla, die ebenfalls zwei Bahnlängen aufgeholt hatten. In den letzten Stunden gaben noch Piet van Kempen-Mouton und Ronsse-Loncke auf, sodaß nur zehn von 16 gestarteten Paaren das Ende erreichten.

Der Schlußstand lautete: 1. Broccardo-Guimbretiere 472 P. (3415,750 km); eine Runde zurück: 2. Pijnenburg-Wals 1035 P.; 3. Guerra-Linari 851 P.; 4. Schön-Dinale 460 P.; 5. Tietz-Bulla 314 P.; 6. Wambst-Leducq 190 P.; drei Runden zurück: 7. Charlier-Deneef 269 P.; 8. Ignat-Fabre 208 P.; vier Runden zurück: 9. Pelissier-Dayen 251 P.; sechs Runden zurück: 10. Coupry-Pecqueux 245 P.

Fußballsachbearbeiter Detering zurückgetreten.

Herr Detering (Osnabrück), der Fußballsachbearbeiter des Westfalenbezirks, hat nunmehr sein Amt als Fußballsachbearbeiter zur Verfügung gestellt. Der Grund hierzu dürfte in der heftigen Kritik zu suchen sein, die gegen ihn in bezug auf die Ansetzung der Meisterschaftsspiele der Sonderligisten erhoben wurden.

Abbau der Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung.

● Berlin, 11. April.

Nach dem Gesetz zur Aenderung der Steuergutscheinverordnung vom 7. April 1933 sollen mit Wirkung vom 1. April 1933 die Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung wegfallen. Für eine Mehrbeschäftigung, die nach dem 31. März 1933 stattfindet, erwächst grundsätzlich kein Anspruch auf Steuergutscheine mehr. Nur wer Anspruch auf Steuergutscheine für eine Mehrbeschäftigung hat, die im ersten Vierteljahr 1933 stattfand, kann auch für eine Mehrbeschäftigung im zweiten Vierteljahr Steuergutscheine beanspruchen, aber höchstens bis zu dem gleichen Betrage, den er für das erste Vierteljahr erhalten hat. Nach dem 30. Juni 1933 können neue Ansprüche überhaupt nicht mehr erworben werden. Soweit hiernach noch Anspruch auf Steuergutscheine besteht, sind die Anträge für das erste Vierteljahr 1933 im April, für das zweite Vierteljahr im Juli zu stellen.

Reichsregelung der Schlachthofgebühren.

Im Reichsernährungsministerium fand, der „Landwirtschaftlichen Wochenschau" zufolge, eine Besprechung mit Vertretern der Länderregierungen über die künftige Gestaltung der Gebühren auf den Vieh- und Schlachthöfen und auf den Fleischgroßmärkten statt. Nachdem in den letzten Jahren wiederholt Erhebungen über diese die Landwirtschaft, das Gewerbe und die Verbraucherschaft stark belastenden Gebühren durchgeführt worden waren, hatte Reichsminister Hugenberg alsbald nach seinem Amtsantritt für eine beschleunigte Ueberprüfung gemeinsam mit den Ländern und mit den Interessenten Sorge getragen. Die Ergebnisse dieser Prüfung sind jetzt soweit geklärt, daß mit einer baldigen einheitlichen Regelung und Senkung der Gebühren durch ein Reichsgesetz zu rechnen ist, das gleichzeitig Rahmenvorschriften für Vieh- und Schlachthöfe bringen wird. Für die Gebührensenkung dürfte, nach der genannten Quelle, der Grundsatz aufgestellt werden, daß die Gebühr nicht höher sein darf als die tatsächlichen Unkosten.

Stahlverein meldet Belebung.

Befriedigende Entwicklung — 40 Proz. höherer Auftragsbestand — Anhaltende Besserung im laufenden Vierteljahr.

Nach dem sehr günstigen Bericht für das letzte Vierteljahr 1932 weist der Bericht über das erste Viertel 1933 einen leichten Rückschlag in der Erzeugung und auch im Umsatz auf, der im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß in den Monaten Januar und Februar eine stärkere Zurückhaltung auftrat, die durch den stärkeren Auftragseingang im März nicht ganz ausgeglichen werden konnte.

Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr ist die Kohlenerzeugung am stärksten zurückgegangen. Dagegen konnte die Kokserzeugung leicht anziehen. Bei Roheisen beträgt der Rückschlag 6000 t, bei Rohstahl dagegen 62 000 t. Preislich wirkte sich der verringerte Kohlenabsatz insofern ungünstig aus, als der Rückgang ausschließlich das unbestrittene Gebiet mit seinen bessern Preisen betraf. Bei Eisen und Stahl ist der Anteil des Inlandabsatzes am Gesamtumsatz etwas besser geworden. Die Besserung der Wirtschaftslage kommt auch in der Steigerung der Belegschaft auf zusammen über 100 000 Köpfe zum Ausdruck. Damit ist die Zahl von Oktober 1931 erreicht.

Der spezialisierte Auftragsbestand der Hüttenwerke und Verfeinerungsbetriebe an Eisen- und Stahlerzeugnissen am 31. März macht etwa 126 Proz. des entsprechenden Auftragsbestandes im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1931-32 aus. Der Auftragsbestand liegt gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr (90 Proz.) um 40 Proz. höher. Er hat den Durchschnitt des abgelaufenen Geschäftsjahres damit wesentlich überschritten.

Wie wir hören, hat die im März eingetretene Belebung auch im laufenden Monat angehalten, so daß mit Recht die weitere Entwicklung günstig beurteilt werden kann.

Borsig im Viagkonzern.

Wie wir schon kurz meldeten, wird die A. Borsig GmbH. in Tegel, die bekanntlich vor längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geriet und einen Vergleich abschloß, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, deren Aktienkapital von einem Konsortium übernommen werden soll, dessen Führung die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf haben wird. Die Firma wird künftig A. Borsig Akt.-Ges. firmieren. Die Familie Borsig wird nur noch im Aufsichtsrat vertreten sein, aber keinerlei kapitalmäßigen Einfluß mehr besitzen. Interessant ist an dieser ganzen Transaktion, daß die Firma Borsig damit in den reichseigenen Viagkonzern eingezogen werden wird, denn das 20 Mill. ℳ betragende Aktienkapital von Rheinmetall befindet sich bekanntlich zu 75 Prozent im Besitze des Reiches, während der Rest in Händen Krupps liegt.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 11. April. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 51,— ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98-99 kg 354, Antimon-Regulus 39 bis 41, Silber in Barren 900 t 37—40,50.

Molkereierzeugnisse.

Berlin, 11. April. **Butter** (Preise im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel): 1a 0,86 ℳ, 2a 0,79 ℳ und abfallende Ware 0,72 ℳ. Marktlage lebhafter, Preise unverändert.

Schweinemarkt Altenessen.

× **Altenessen, 11. April.** Auftrieb: Ferkel 400, Läufer 101. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 12—17 ℳ, 8—12 Wochen alt 17—22 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 22—29 ℳ, 4—6 Monate alt 29—40 ℳ. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Schweinemarkt in Cloppenburg.

‡ **Cloppenburg** i. Oldbg., 10. April. Auftrieb 992 Stück. Es kosteten Ferkel bis 6 Wochen alt 12—15 Mk., 6—8 Wochen alt 15—18 Mk., 8—10 Wochen alt 18—21 Mark, ältere je Pfund 35—40 Pfg. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Handel langsam. — Nächster Markt am Dienstag, den 18. April, an der Friesoyther Chaussee.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

⊙ **Hamburg, 11. April.** Auftrieb: Schweine 7216, Kälber 1813. Es kosteten: Schweine: a) 35, b) 35, c) 34,5—35,5, b) 33—34, c) 30—32, f) 25—28, g) 27—31; Kälber: a) —, b) 44—47, c) 38—42, d) 32—36, e) 16—22. Marktverlauf: Schweine schleppend; Kälber rege.

Berliner Schlachtviehmarkt.

◇ **Berlin, 11. April.** Auftrieb: Rinder 1618, Ochsen 332, Bullen 485, Kühe 795, Kälber 5569, Schafe 5028, Schweine 17 426. Es kosteten: Ochsen: a) 31, b) 28—30, c) 26—27, d) 22—25; Bullen: a) 28, b) 26—27, c) 24 bis 25, d) 22—24; Kühe: a) 23—25, b) 20—22, c) 17—19, d) 12—16; Färsen: a) —, b) 27—28, c) 20—25; Fresser 17—22; Kälber: a) —, b) 40—46, c) 30—41, d) 20—28; Schafe: a) —, b) 32—33, c) 30—31, d) 23—24, e) 27—29, f) 16—26; Schweine: a) —, b) 34—35, c) 34—36, d) 33 bis 35, e) 32—33, f) —, g) 31—33. Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig, Schafen langsam; beste ½jährige über Notiz. Der Markt vom 14. 4. wird auf den 15. 4., vormittags 9—11 Uhr. Der Markt vom 18. 4. auf den 19. 4. verlegt.

Berliner Produktenbörse.

× **Berlin, 11. April.** Das Hauptkennzeichen des Produktenmarktes bleibt die nach wie vor geringe Umsatztätigkeit, zumal die bevorstehende Unterbrechung durch die Feiertage sich auch bereits bemerkbar macht. Die gestern veröffentlichte Statistik über die Vorräte in der ersten Hand vermochten sich preismäßig nicht auszuwirken. Das ersthändige Angebot ist, gemessen an der Nachfrage der Mühlen und des Handels, ausreichend, die Abgeber sind aber nicht zu Preiskonzessionen bereit. Im Promptgeschäft waren für Brotgetreide kaum Preisveränderungen zu verzeichnen. Am Lieferungsmarkte war Roggen gleichfalls abgeschwächt. Die Staatliche Gesellschaft intervenierte heute wieder sehr vorsichtig. Weizen- und Roggenmehle haben sehr ruhigen Absatz bei nominell unveränderten Preisen. Am Hafermarkte halten sich das mäßige Angebot und die geringe Nachfrage die Wage. Gerste lustlos.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 11. April 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg.)

	10. 4.	11. 4.
Weizen märk. neue Ernte	195—197	194—196
Mai	209 - 208¾	208¾—209
Juli	214	214
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggen märk. neue Ernte	155—157	155—157
Mai	167½—167	166¾—167
Juli	169	168½
Tendenz:	ruhig	ruhig
Gerste		
Braugerste	172—180	172—180
Futtergerste	163—171	163—171
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk.	123—126	123—126
Mai	133½	—
Juli	—	—
Tendenz:	stetig	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	10. 4.	11. 4.
Weizenmehl	23—26.9	23—26.9
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggenmehl	20.6—22.6	20.6—22.6
Tendenz:	ruhig	ruhig
Weizenkleie	8.4—8.9	8.4—8.9
Tendenz:	ruhig	stetig
Roggenkleie	8¾—9	8¾—9
Tendenz:	ruhig	ruhig
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	20—23	20—23
kl. Speiseerbs	19—21	19—21
Futtererbsen	13—15	13—15
Peluschken	13—14	13—14
Ackerbohnen	12—14	12—14
Wicken	14—15	14—15
Lupinen blau	9—10¼	9¾—10
gelbe	12½—13½	12—13½
Seradella alt	—	—
neu	17—21½	17—21
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.6	10.8
Trockenschn.	8.6	8.6
Soyabohnen ab Hamb.	9.2	9.3
Soyabohnen ab Stettin	10.2	10.2
Kartoffelflock.	14.2—14.6	14—14.2

Amtliche Rauhfutter-Notierungen

(Per 50 Kilogramm frei Waggon ab märkische Station.)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.55—0.60	bindfadengepr. Roggenstroh	0.60—0.65
Weizenstroh drahtgepreßt	0.40—0.55	Weizenstroh	0.50—0.70
Haferstroh drahtgepreßt	0.40—0.55	Häcksel	1.35—1.50
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.40—0.60	Heu handelsübl.	1.10—1.30
Roggenlangstr.	0.70—1.05	Heu, gutes	1.70—2.15
		Thymotee, lose	2.40—2.70
		Kleeheu	2.40—2.70
		Heu drahtgepreßt	40

Weizenausfuhrscheine	per April 141½ bez.
Weizenausfuhrscheine	per Mai 142½ Wert
Roggenausfuhrscheine	107½ Brief
Gerstebezugsscheine	—
Maisbezugsscheine	97 Brief
Eosinweizenscheine	18—19 bez.

Bremen: Baumwolle

	11. 4. Brief	11. 4. Geld	11. 4. bezahlt	10. 4. Brief	10. 4. Geld	10. 4. bezahlt
loko	7.79			7.75		
Mai	7.47	7.45	7.47	7.44	7.40	7.42
Juli	7.60	7.58	7.59	7.57	7.54	—
Oktober	7.81	7.79	7.80	7.76	7.75	7.76
Dezember	7.94	7.93	—	7.90	7.88	7.90
Januar	8.00	7.99	—	7.95	7.94	7.94
März	8.12	8.11	8.12	8.08	8.06	8.07

Tendenz: sehr stetig

Liverpool: Baumwolle

	11. 4.	10. 4.		11. 4.	10. 4.
loko	5.35	5.31	Januar	5.24	5.16
April	5.15	5.07	Februar	5.26	5.18
Mai	5.16	5.08	März	5.28	5.20
Juni	5.16	5.08	April 34	5.29	5.21
Juli	5.16	5.08	Mai 34	5.30	5.23
August	5.17	5.09	Juli 34	5.33	5.25
September	5.18	5.10	Oktober 34	5.36	5.28
Oktober	5.20	5.12	Januar 35	5.41	5.33
November	5.21	5.13	März 35	5.44	5.36
Dezember	5.23	5.15	Tendenz: stetig		

	11. 4.	10. 4.
Tagesimport	5000	200
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	11. 4.	10. 4.
Loco Surtes F. G.	4.97	4.93
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.56	4.52
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.54	4.50
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.62	4.58
„ Bengal F. G.	3.88	3.84
„ Bengal Superfine	4.08	4.04
„ Sind F. G.	3.88	3.84
„ Sind Superfine	4.08	4.04

New Orleans: Baumwolle

	11. 4.	10. 4.		11. 4.	10. 4.
loco	6.60	6.51	Dezember	7.12	7.04
Mai	6.50—61	6.51—52	Januar	7.18	7.10
Juli	6.76—77	6.68	März	7.32	7.21
Oktober	6.99	6.91	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	11. 4.	10. 4.		11. 4.	10. 4.
loco	6.75	6.60	Oktober	7.02—03	6.91—92
April	6.58	6.46	November	7.09	6.96
Mai	6.64—65	6.54	Dezember	7.16—17	7.05—06
Juni	6.72	6.61	Januar	7.22	7.12
Juli	6.80—81	6.69—70	Februar	7.28	7.18
August	6.87	6.76	März	7.35	7.25
September	6.94	6.84	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	14000
Zufuhren in Pacific Häfen	—
Export nach England	3000
Export nach dem übrigen Kontinent	5000
Export nach Japan und China	—
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	450

Wetterbericht.

Vorhersage für Mittwoch:

Weiter zunehmende Bewölkung und später strichweise Regen, sehr warm, tagsüber auffrischende südliche bis südwestliche Winde. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortbestand des unbeständigen Witterungscharakters, meist stark wolkig und teilweise etwas Regen, Temperaturen nur wenig verändert, um Südwest schwankende Winde.

Noelle'sche Handelsschule Osnabrück
zur Vorbereitung auf das Wirtschaftsleben.
I. Realabteilung mit Handelsfächern. Sexta bis mittl. Reife einschließlich.
II. Einjährige Höhere Handelsschule.
III. Einjährige Handelsschule.
Internat. Kleine Klassen. Sichere Förderung und Umschulung. Gute Erziehung. Sport. Ermäßigte Preise. Prospekt.
1642) Direktor Dr. Senft.

Maß-Anzüge
wenig getragen, von besseren Herrschaften auch für stärkste Herren von 8.— Mk. an
Gebrock-Anzüge . 14.—
Smoking-Anzüge . 18.—
Mäntel . 9.—
Einzelne Joppen, Hosen . 2.—
Neue Anzüge . 12.—
Lederjacken, neu, prima 23.— Mk.
Große Posten Herren-Sonntags- und Arbeits-Stiefel (neu) von 3.— Mk. an
Motorrad-Stiefel, prima Leder 11.— Mk.
Jakobson
Münster i. Westf., Windthorststraße 50
Warnung! Achten Sie auf die Firma u. Hausnummer
50
Durchgehend geöffnet!

Eine guterhaltene 30- oder 24walzige
Rauhmaschine
neuerer Bauart, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter 8878 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt i. W.

21. April
Beginn der 41. Preuß.-Südd. Staats-Lotterie
348000 Gewinne
von rund
114 Millionen
Höchstgewinn auf ¹/₁-Los
1 Million
4 à 500000
16 à 300000
100000
26 à 75000
50000
30 à 25000
224 à 10000
usw. RM.
¹/₅ Los je Klasse RM. 5.—
¹/₄ RM. . . 10,— usw.
43½ Proz. Lose gewinnen!
Pieper
Staatl. Lotterie
Münster i. W., Spiekerhof 26

Teppiche usw.
spottbillig. Zahlungserleichterung. Fordern Sie Muster. Teppichleger
Frick, Essen 60, Reinickestr. 19

Größere Steppdeckenfabrik in Westfalen,
sucht Teilhaber
Auch ist Kauf oder Pachtung zu günstigen Bedingungen möglich. Off. unter 8875 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten.

soeben eingetroffen
letzte frühjahrs- und sommerkleider, complets, mäntel, sowie vornehmster geschmack niedrigste preise
weser
DORTMUND BETENSTRASSE 9 SEIT 1879

Motorräder
N.S.U. — D.-Rad — Triumph — Ardie v. RM. 375.- an, mit elektr. Beleuchtung
Reichhaltiges Ersatzteillager. Reparaturen sämtlicher Fabrikate prompt und preiswert
B. Flintrup, Münster i. W.
Kubstraße 13 — Fernruf 23325.

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz Schroth-Kur
Gr. Heilerfolge — Broschüre frei


Beachten Sie bitte unser heutiges Inserat
Hettlage
Münster i. W.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie
Einzig dastehende, geradezu fabelhafte Gewinnchancen bietet Ihnen die Klassenlotterie. Daher säumen Sie nicht und bestellen Sie heute noch ein Los bei der Staatl. Lotterie-Einnahme
Kölzer
St. Goar a. Rhein.
Schließfach 7. Fernsprecher 143. Postscheckkonto Köln 32576.
Ziehung der 1. Klasse am 21. und 22. April.
Es kostet ein ½ ¼ ⅛ Los
5 ℳ 10 ℳ 20 ℳ pro Klasse. [1639

Blume
Dresden A 1, Schließfach 13.

Gelegenheitskauf
8/28
Ford-Auto
sehr gut erhalten, zum Kassapreis von 850.— RM. zu verkaufen.
H. Terhorst, Fournierhandlung. Legden i. W.

Erstklassiges neues
Klavier
hervorragend in Ton u. Ausstattung, weit unt. Preis abzugeben. Schriftliche Garantie. Off. unter A B 436 an die Ans.-Verwalt. der Jeno, Münster.

Angebote

Ehrliches, freundliches
Mädchen
aus gut. Familie, mögl. m. Geschäftskenntn., als Haustochter für kleines, gut bürgerl. Restaurant gesucht. Taschengeld nach Übereinkunft.
Restauration Felsenkeller, Wesel a. Rh. Heuberg 31.

Tüchtige
Vertreter
allerorts bei gutem und dauernden Verdienst z. Verkauf unserer in Fabrikate bei Privat- und Landkundschaft gesucht.
Dulmania-Seifenfabrik Dülmen i. W.

Suche sauberes kath.
Mädchen
nicht über 20 Jahre, f. besseren Geschäftshaushalt.
Angebote mit Zeugnisabschriften unt. B C 64 an die Dülmener Ztg., Dülmen.

Suche für sofort ein tüchtiges, angelerntes
Mädchen
im Alter von 17 Jahr., für Küche u. Hausbalt. Angeb. m. Lohnangabe unt. Nr 9615 an C. Wullner, Stadtlohn.

Suche für Etagenhaush. sofort ein kath. auferzogenes, besseres
Mädchen
aus achtbarer Familie, nicht über 18 J., das Kinderl. ist, z. Erlern. d. Haushaltes bei Familienanschluß, ohne gegens. Vergüt. Offert. unt. A 435 an d. Ans.-Verw. d. Jeno, Münster.

Suche für sofort einen jüngeren
Schlachtergesellen
(perfekt, selbst. Wurstmacher). Angebote mit Bild u. Lohnanspr. an d. Papenburger Zeitung, Papenburg-Ems.

Rinafr. Haftpflichtversicherung sucht überall Vertreter. [1516
C. Krumpe, Münster, Schulstraße 23.

An allen Orten des Münsterlandes
Vertreter
oder stille Vermittler gesucht. Provision wird sofort gezahlt. Kein Kapital. Kein Risiko. Anfragen unter 11444 an Ann.-Exped. Bendel, Münster i. Westf.

Junge
Friseuse
die gut ondulliert, als Volontärin bei freier Station und Wäsche gesucht. Evtl. etwas Taschengeld. Gelegenheit zur Ausbildung in Dauer-, Wasserwellen usw. Stellung sehr angenehm. Off. u. 21510 an Ann.-Exp. Bendel, Münster i. W.

Suche zum bald. Eintritt einen zuverl. kath.
Ackerknecht
(guter Pferdepfleger) bei Familienanschluß. Pass. Stelle für Landwirtssohn. Angeb. an d. Agentur A. Kleuter, Senden i. W.

Spez.-Putzgeschäft sucht für sofort
erste und zweite Arbeiterin.
Angebote mit Zeugn., Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station Offert. unter A 430 an d. Anzeig.-Verw. d. Jeno, Münster.

Suche für sofort jungen
Mann
f. alle landw. Arbeiten bei Familienanschluß.
Johann Dülmer, Stevede, Post Lette i. W.

Gesuche

Jung. Mädchen
sucht Stelle
als Haustochter in gut bürgerlichem Hause.
Off. unter A K 252 an die Abauer Kreisstg., Abaus i. W.

Haustochterstelle
in nur besserem Hause, sucht 19 jähr. Mädchen, groß u. kräftig, in Küche u. Haush. bereits gut angelernt, z. 1. Mai od. später.
Claire Reinhardt, Düsseldorf-Rath, Theodorstraße.